

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 26 (1961)

Artikel: Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Autor: Bäschlin, K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE
ÜBER DIE TÄTIGKEIT DER AARGAUISCHEN
NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT

*Aus der Geschichte der
Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
zugleich Präsidialbericht für
die Jahre 1958–1961*

von K. Bäschlin

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Publikation: MATHIAS HEFTI, Lenzburg: Zur Geschichte der naturkundlichen Erforschung des Aargaus, in Heft 24 der *Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft*, 1953 (Jubiläumsband zur 150-Jahr-Feier des Kantons Aargau). Unsere Darlegungen werden sich deshalb nur auf einige Ereignisse aus der Geschichte der Gesellschaft beziehen, und wir verzichten selbstverständlich darauf, die naturkundliche Forschung selber zu berühren.

Nachdem im Jahre 1803 der Kanton Aargau gegründet worden war, fanden sich bereits 1811 einige weitsichtige und gleichgesinnte Männer bereit, die wissenschaftliche und geistige Förderung der Bürger im Rahmen von privaten Vereinigungen zu übernehmen. Die zu diesem Zwecke neugegründete Gesellschaft gab sich den Namen «Gesellschaft für vaterländische Kultur» oder später einfach «Aargauische Kulturgesellschaft». Am 30. September 1811 kam es zur Gründung der «Naturhistorischen Klasse der Gesellschaft für vaterländische Kultur». Diese Tochtergesellschaft umfaßte im ersten Jahre ihres Bestehens einzig die acht Gründungsmitglieder. Es sind dies:

RUDOLF MEYER, Sohn, gleichzeitig erster Präsident bis 1817
GABRIEL HEROSÉE
HEINRICH ZSCHOKKE
Rektor EVERE
Ingenieur STRAUSS
Pfarrhelfer A. WANGER
Dr. med. IMHOF
Dr. med. J. R. SUTER

Während der ersten Jahre des Bestehens ergaben sich sehr lebhafte Kontakte zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft. Diese bestanden vor allem im Austausch von Vorträgen und Referaten. In finanzieller Hinsicht war unsere Gesellschaft ganz auf die Kulturgesellschaft angewiesen.

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft ist in der Reihenfolge der Gründungsjahre die vierte unter den heute bestehenden 25 kantonalen und regionalen naturforschenden Gesellschaften. Zürich (1746), Bern (1786) und Genf (1790) gingen voran. Schon 1816 suchte unsere Gesellschaft Kontakt mit den verwandten Gesellschaften in Zürich und Bern. Diese Kontakte drängten sich insofern auf, als 1815 eine Schweizerische Naturforschende Gesellschaft als Dachorganisation gegründet wurde. Seit diesen Jahren taucht auch bereits der Name «Aargauische Naturforschende Gesellschaft» auf, vermutlich in Anlehnung an die gleichgesinnten Vereinigungen in Zürich und Bern. Es lag den Mitgliedern sicher ferne, mit dieser Namengebung jedes Mitglied als aktiver Förderer der Naturwissenschaften bezeichnen zu wollen. Mit dem gewählten Namen sah man ganz einfach die Verpflichtung verknüpft, die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Forschung den interessierten Bürgern zur Kenntnis zu bringen und die Arbeiten der wissenschaftlich tätigen Mitglieder in materieller und moralischer Hinsicht zu fördern.

Der Aufgabenkreis der Gesellschaft ist 1811 wie folgt umschrieben worden: Erweiterung und Berichtigung ihrer eigenen Kenntnisse durch gegenseitige Mitteilungen, Förderung der Liebe zur Naturkunde im Kanton und Erweiterung der Wissenschaft selbst, nach Maßgabe der vereinten Kräfte der Gesellschaft. In dieser Organisation war die Gründung eines Naturalienkabinetts und einer Bibliothek, durch Geschenke zu äufnen, vorgesehen.

Bald zeigte es sich aber, daß mit Geschenken allein nie ein einigermaßen ansprechendes Museum geschaffen werden konnte, und 1827 bahnte die Gesellschaft Verhandlungen mit der Kulturgesellschaft an, um vor allem vermehrte finanzielle Mittel zu erhalten. Da in dieser Frage offensichtlich Schwierigkeiten auftraten, machten sich bei uns Kräfte geltend, welche die Abhängigkeit der Kulturgesellschaft lösen wollten. 1832 gab sich unsere Gesellschaft neue Statuten, welche diese Unabhängigkeitstendenz deutlich zum Ausdruck brachten. Bereits 1830 und 1831 erhob die Naturforschende Gesell-

schaft bei ihren Mitgliedern eigene Jahresbeiträge. 1836 wurde auf eigene Initiative auch eine naturwissenschaftliche Bibliothek gegründet.

Bis zu diesem Zeitpunkt bestand die Abmachung, daß die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft auch die Mitgliedschaft der Kulturgesellschaft besitzen müssen. Diese Regelung brachte mehr und mehr Schwierigkeiten, und die Kulturgesellschaft erklärte sich, um wenigstens die Form zu waren, bereit, die Vorstandsmitglieder der Naturforschenden Gesellschaft während ihrer Amtszeit als Ehrenmitglieder der Kulturgesellschaft aufzuführen. Für unsere übrigen Mitglieder war die Mitgliedschaft bei der Kulturgesellschaft nicht mehr bindend.

Ferner bestand auch die Bestimmung, daß unsere Gesellschaft jährlich einen Rechenschaftsbericht an die Kulturgesellschaft abzuliefern habe. 1842 und 1843 wurden diese Berichte anscheinend ein letztes Mal abgegeben, und nachher wurden die Beziehungen mit der Muttergesellschaft stillschweigend gelöst. Damit ist das Streben nach einer unabhängigen Stellung unserer Gesellschaft, begleitet von jahrelangen Auseinandersetzungen und schrittweisen Anpassungen in Richtung der Selbständigkeit, zur Tatsache geworden.

Die *Mitgliederzahl* unserer Gesellschaft blieb anfänglich in einem sehr bescheidenen Rahmen. Im Zeitraume von 1811 bis 1820 waren es im Durchschnitt etwa 11 Mitglieder. Diese Zahl erhöhte sich während des zweiten Jahrzehntes auf etwas mehr als 20, sank dann aber in den Jahren zwischen 1840 und 1850 wieder unter 20, um seither stetig anzuwachsen. In den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts war es vor allem Professor BOLLEY, Chemielehrer an der Kantonsschule, welcher es verstanden hatte, durch eine intensive Vortragstätigkeit der Gesellschaft wieder neues Leben einzuhauen. Um 1870 stieg die Zahl der Mitglieder auf 100, 1910 wurde die Grenze 200 überschritten, um 1922, im Zusammenhange mit dem Bau des Museums, sogar 320 zu erreichen. Dieser Mitgliederstand ließ sich ungefähr bis zum Jahre 1932 halten. Die folgenden Jahre, vor allem auch die Zeit des Zweiten Weltkrieges, brachten einen Rückgang auf 274. Seither ist die Gesellschaft wieder erstarkt und umfaßt gegenwärtig 382 Mitglieder.

Entsprechend der kleinen Mitgliederzahl hielt sich der Besuch der *Veranstaltungen* während der ersten Jahrzehnte in einem sehr be-

scheidenen Rahmen. Als Mitglieder kamen mehrheitlich nur Akademiker in Frage. Die Verhandlungen wurden anfänglich in der Art durchgeführt, daß die Mitglieder freiwillig die Beantwortung von aufgeworfenen Fragen übernahmen. Sehr bald entschloß man sich, dieses Frage-und-Antwort-System dahin zu erweitern, daß die Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge Vorträge über selbstgewählte Themata zu halten hatten oder über wichtige und neuere Arbeiten aus Zeitschriften referieren mußten. Um 1846, unter dem Präsidium von Professor BOLLEY, erhielt die Vortragstätigkeit eine breitere Basis. Einmal wurde, dem Wunsche von Industriellen und Kaufleuten der Stadt Aarau Rechnung tragend, die technische Richtung innerhalb der Naturwissenschaften stärker berücksichtigt. Man sah ab vom fixierten Turnus in der Reihenfolge der Vortragenden und ließ auch Nichtmitglieder ans Vortragspult treten. Im weiteren gelangten auch Vorträge zur Durchführung, zu welchen Nichtmitglieder Zutritt hatten. Damit ergab sich eine Gruppierung der Vortragsfolge in öffentliche und mehr interne Veranstaltungen. Diese Gliederung blieb im Grunde genommen bis ins Jahr 1945, allerdings mit anderer Zielsetzung, erhalten. Seit der Jahrhundertwende nahmen immer mehr auch Nichtmitglieder an den Vorträgen teil, so daß man nicht mehr von internen, nur für Mitglieder bestimmten Veranstaltungen sprechen konnte. Für die öffentlichen Vorträge wählte man Themata, bei denen man Interesse in einer weiteren Öffentlichkeit erwarten durfte, während die ordentlichen Vorträge sich mehr einem streng wissenschaftlichen Thema widmeten. Da aber im Besuch der Veranstaltungen kaum mehr Unterschiede feststellbar waren, ließ man 1945 diese Gruppierung fallen.

Wie Herr Dr. CUSTER, der Chronist aus den letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts, meldet, hing der Besuch der Veranstaltungen sehr von der Wahl des Versammlungslokales ab. 1862 wechselte man vom «Rößli» ins Casino, wo man die Sammlungen und Apparate der Kantonsschule besser zur Hand hatte. Von 1871 bis 1877 traf man sich im «Ochsen», von 1877 bis 1893 im «Kreuz» jenseits der Aare. Wie aus den Protokollen zu entnehmen ist, wirkte dieses letztere Lokal besonders stimulierend auf den Besuch der Vorträge.

Zeitweise versuchte man auch, den Besuch der Veranstaltungen durch die Einführung eines «Fragekasten» anzuregen. Die Mitglie-

der erhielten dabei die Möglichkeit, Fragen zu stellen, welche in der folgenden Sitzung durch kompetente Persönlichkeiten zur Beantwortung gelangten. Eher etwas abwegig mutet der Versuch an, durch die Anschaffung von Liederbüchlein die Teilnehmer nach einem wissenschaftlichen Vortrage zu einer fröhlichen Tafelrunde zusammenzuführen. Gerade dieser Versuch wurde sehr bald wieder fallen-gelassen.

Nachdem man um die Jahrhundertwende das Versammlungslokal des öfteren wechselte, wurde nach der Jahrhundertwende die Kantonsschule mehr und mehr zum bevorzugten Sitzungslokal. Mit der Erweiterung des Museums und der Errichtung des sogenannten Zwischenbaues erhielt die Gesellschaft seit 1953 einen eigenen Vortragssaal, und seit diesem Jahre finden alle Vortragsveranstaltungen der Gesellschaft auch in diesem Lokale statt.

Seit vielen Jahrzehnten organisiert die Gesellschaft während des Wintersemesters eine Vortragsfolge mit acht Veranstaltungen, wobei nach Möglichkeit alle Wissensgebiete aus dem Bereiche der Naturwissenschaften zur Berücksichtigung gelangen. In Universitätsstädten bestehen neben der naturforschenden Gesellschaft immer auch Gesellschaften, welche sich in besonderem Maße bestimmten Fachgebieten widmen, z. B. der Zoologie, Botanik, Geologie, Physik u. a. Kantone ohne Universitäten kennen diese Fachgesellschaften nicht, und es bleibt Aufgabe der naturforschenden Gesellschaft, alle diese Teilgebiete aus dem weiten Bereich der Naturwissenschaften zu pflegen.

Um die Tätigkeit der Gesellschaft zu bereichern und den Mitgliedern auch während der stilleren Sommermonate Anregungen zu bieten, gelangte 1861 erstmals eine *Exkursion* zur Durchführung. Die Zahl der Exkursionen wurde später auf 2 erweitert, und in dieser Form überbrücken wir heute noch das Sommersemester. Gerade diese Exkursionen haben während der letzten Jahre von Seiten der Mitglieder eine gute Beteiligung gebracht, und es ergibt sich dabei viel günstiger als an den Vorträgen die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen.

Im Gegensatz zu den Exkursionen brachten die Mitglieder den *Jahresversammlungen* – auch während der Sommerzeit durchgeführt – weniger Interesse entgegen. Solche Versammlungen wurden immer außerhalb Aaraus durchgeführt und legten den Hauptakzent auf eine

Vortrag. Während der vierziger Jahre unseres Jahrhunderts ließ der Besuch dieser Veranstaltungen merklich nach, und man entschloß sich, die Jahresversammlungen fallenzulassen, obwohl diese auf Jahrzehnte zurück regelmäßig in den Jahresprogrammen enthalten waren.

Es wäre eventuell der Mühe wert, durch einen Versuch abzuklären, ob die Mitglieder der Abhaltung von Jahresversammlungen heute wieder gewogener sind.

Die Anschaffung von *Zeitschriften* für die Mitglieder geht auf das Jahr 1827 zurück. Vorerst wurden die Zeitschriften in einem bestimmten Lokal zur Einsichtnahme aufgelegt. 1838 richtete die Gesellschaft zum ersten Mal einen Zeitschriftenzirkel unter den interessierten Mitgliedern ein, und diese Institution blieb bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Zusammensetzung der abonnierten Zeitschriften wechselte selbstverständlich immer wieder und paßte sich dem Angebot an. Gerade die auswärtigen Mitglieder, welche nicht regelmäßig an den Vortagsveranstaltungen teilnehmen konnten, schätzten die Zeitschriftenzirkulation sehr; sie erhalten damit Anregungen und zugleich eine bestimmte Bindung an die Gesellschaft. Schon fast von Anfang an klagten die Vorstandmitglieder, welche die Mappenzirkulation zu besorgeu hatten, über die unregelmäßige Weiterleitung. Die Zeitschriften blieben häufig bei einzelnen Mitgliedern liegen, und die Bibliothekarin oder der Bibliothekar erhielt Schwierigkeiten in der Gruppierung des Lesestoffes. Auch unsere bisherige Bibliothekarin, Fräulein E. GÜNTHER, hatte immer mit diesen Unregelmäßigkeiten zu kämpfen, und wir richten an die Mitglieder immer wieder die Bitte, doch diesen organisatorischen Belangen die notwendige Aufmerksamkeit zu schenken. Obwohl grundsätzlich die Möglichkeit, Bußen auszusprechen, besteht, scheuen wir uns, diese Maßnahmen anzuwenden, und hoffen immer wieder auf das Verständnis unserer Mitglieder. Gegenwärtig sind 83 Mitglieder an der Zeitschriftenzirkulation beteiligt.

Mit dem Jahre 1878 schuf die Naturforschende Gesellschaft auch eine naturwissenschaftliche Publikationsreihe für den Kanton Aargau. Die Zeitschrift erscheint unter dem Namen *Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft* und erreicht mit der vorliegenden Veröffentlichung das 26. Heft. Im allgemeinen beziehen sich die publizierten Arbeiten auf das Kantonsgebiet, doch

wurden auch schon andere Arbeiten veröffentlicht. Eine Durchsicht der Bände ergibt, daß darunter sehr gewichtige Arbeiten enthalten sind, welche weit über das Kantonsgebiet hinaus von Bedeutung waren. Inhaltsverzeichnisse der zuletzt erschienenen Hefte sind jedem Bande beigegeben. Unsere «Mitteilungen» stellen immer noch das einzige naturwissenschaftliche Publikationsorgan des Kantons dar. Wir sind dankbar, daß der Regierungsrat des Kantons Aargau die Herausgabe der «Mitteilungen» durch Gewährung von finanziellen Unterstützungen leichter macht und gleichzeitig mithilft, die Mitteilungen in Abständen von drei bis fünf Jahren erscheinen zu lassen. Während der vergangenen Jahrzehnte bestand immer ein gutes Angebot an Arbeiten, und wir kamen nie in Verlegenheit, einen Band nicht füllen zu können. Mit dieser Zeitschriftenreihe nützen wir unseren Mitgliedern und dienen gleichzeitig auch dem Kanton, indem wir ihm eine uns notwendig erscheinende Aufgabe abnehmen,

Unsere Beziehungen zur *Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft* gehen bis auf die Gründungsjahre zurück. Anfänglich handelte es sich darum, der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft (SNG) in Beziehung zu den wenigen kantonalen Gesellschaften die notwendige Organisation zu geben. Aus den diesbezüglichen Protokollen ist zu entnehmen, daß damals sehr lebhaft um diese Fragen diskutiert wurde. Die kantonalen Gesellschaften waren zu jener Zeit noch sehr maßgebend an der Tätigkeit der SNG beteiligt, während heute die wissenschaftlichen Kommissionen (gegenwärtig 19) und die schweizerischen Fachgesellschaften (gegenwärtig 16) zu den tragenden Gliedern dieser Gesellschaft gehören. Die SNG ist heute zu einer Dachorganisation im Range einer Akademie geworden und koordiniert alle Bestrebungen unter den verschiedensten naturwissenschaftlichen Disziplinen unseres Landes. Die SNG kann auch stolz sein, daß sie unter dem Zentralpräsidium des Herrn Professors Dr. A. VON MURALT (1947–1952) in entscheidender Weise die Schaffung des Nationalfonds in die Wege geleitet hat

Es bleibt Aufgabe der kantonalen Gesellschaften, die Jahresversammlungen der SNG zu organisieren.

Der Kanton Aargau hat die Mitglieder der SNG in den folgenden Jahren empfangen:

	<i>Ort</i>	<i>Jahrespräsident</i>
1823	Aarau	Professor X. BRONNER
1835	Aarau	F. FREY-HEROSÉE
1850	Aarau	F. FREY-HEROSÉE, Bundesrat seit 1848
1867	Rheinfelden	CARL GÜNTHERT, Salinen- direktor
1881	Aarau	Prof. Dr. FR. MÜHLBERG
1901	Zofingen	Prof. Dr. FR. MÜHLBERG
1925	Aarau und Schinznach-Bad	Prof. Dr. P. STEINMANN
1960	Zofingen, Aarau und Lenzburg	Dr. K. BÄSCHLIN

Im Jahre 1906 unterbreitete Prof. Dr. F. MÜHLBERG der Gesellschaft die Anregung, Maßnahmen zum Schutze naturkundlicher Objekte zu treffen. Auf Grund dieses Vorstoßes kam es zur Gründung der *Aargauischen Naturschutzkommission* als älteste kantonale Organisation für die Bestrebungen des Naturschutzes und als Glied unserer Gesellschaft. Die Kommission bestand ursprünglich aus 5 Mitgliedern, erweiterte sich aber bald auf deren 11. Die Arbeiten dieser Kommission waren anfänglich nur konservierender Art, und es galt, zahlreiche Naturdenkmäler durch Unterschutzstellung zu erhalten. Auf unsere Vorarbeiten hin erließen die Behörden 1914 die auch heute noch so bedeutungsvolle Natur- und Heimatschutzverordnung. Über ungefähr 50, in Privatbesitz befindliche erratische Blöcke wurden Verträge abgeschlossen. In letzter Zeit zeigte es sich aber, daß diese Verträge nicht in allen Teilen als gesichert gelten können, und die Schutzbestimmungen wurden in Zusammenarbeit mit der Aargauischen Baudirektion erweitert. 1927 erließ der Regierungsrat eine Verordnung zum Schutze seltener Pflanzen, und auch für Tiere, speziell Vögel, bestehen Schutzbestimmungen.

Während es anfänglich nur um den Schutz einzelner Objekte ging, wurde später die Sicherung größerer Landkomplexe verwirklicht, z. B. Ober- und Untersee bei Aristau, Nettenberg, Taumoos u. a. Wir können feststellen, daß heute der Gedanke eines sinnvollen Natur- und Landschaftsschutzes im Volke stark verwurzelt ist und die Aufgabenkreise sich ständig erweitert haben. Gerade in unseren Tagen geht es um die Probleme der Hochrheinschifffahrt, der Melio-

ration der Reußebene oberhalb von Hermetschwil und des Schutzes der Reuß unterhalb Bremgartens vor Kraftwerkbauden, alles Bauvorhaben, welche die Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes aufs stärkste tangieren und einen vollen Einsatz verlangen. Der derzeitige Präsident der Aargauischen Naturschutzkommission, Herr Kreisoberförster K. RÜEDI, hat im Jubiläumsband der «Mitteilungen» (1953) die Arbeiten der Naturschutzkommission im Zusammenhang dargestellt.

Im Jahre 1942 entstand auf Anregung verschiedener Gesellschaften, welche heute in der Kommission vertreten sind, die *Aargauische Kommission für Natur- und Heimatschutz*. Es gehören ihr seit den Gründungsjahren folgende Mitglieder an:

Präsident: Dr. K. BÄSCHLIN, Aarau

Mitglieder: Dr. P. AMMANN, Aarau, als Vertreter der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz

Kreisoberförster K. RÜEDI, Aarau, als Vertreter der Aargauischen Naturschutzkommission

Dr. med. H. STAUFFER, Aarau, als Vertreter des Aargauischen Fischereivereins

E. SCHELLING, Rheinfelden, als Vertreter der aargauischen Vogelschutzvereine

Zu den Arbeiten der Kommission wurden gelegentlich auch weitere Persönlichkeiten zugezogen, und vor allem sind wir mit Herrn Kantonsüberförster E. WULLSCHLEGER in ständigem Kontakt.

Die Kommission hat in erster Linie begutachtende Funktionen für die Behörden, speziell die Baudirektion, auszuüben. Der Aufgabenkreis der Kommission hat sich seit dem Gründungsjahre mehr und mehr erweitert und berührt heute Kraftwerkbauden, Hochspannungsleitungen, Meliorationen, Gewässerschutz, Bachverbauungen, Hochbauten, Wochenendhäuser, Uferschutzverordnungen u. a. Die Arbeiten haben gerade während der letzten Jahre einen solchen Umfang angenommen, daß sie von den Mitgliedern, welche alle einen Hauptberuf ausüben, kaum mehr bewältigt werden können. Wir hoffen sehr, daß sich der Regierungsrat in absehbarer Zeit bereit erklärt, einen Naturschutzbeamten anzustellen. An Arbeit wird es sicher nicht fehlen.

Neben Naturschutzkommision und Aargauischer Kommission für Natur- und Heimatschutz besteht seit dem 5. Dezember 1954 auch ein *Aargauischer Bund für Naturschutz* als Sektion des Schweizerischen Bundes für Naturschutz. Auch diese Vereinigung unterstützt den Natur- und Landschaftsschutz auf privater Basis sehr nachdrücklich.

Zu den großen Leistungen der Gesellschaft gehören unzweifelhaft das *Museum für Natur- und Heimatkunde*. Die Gründung eines Naturalienkabinetts – wie man sich damals ausdrückte – sah die Gesellschaft bereits in ihren ersten Statuten vom 26. Oktober 1811 als eine Hauptaufgabe vor. Seit 1816 bestand bei unserer Gesellschaft immer das Bestreben, den Staat Aargau oder die Stadt Aarau zum Bau und Betrieb eines naturkundlichen Museums zu bewegen. Diese Bemühungen ziehen sich wie ein roter Faden durch alle die Jahrzehnte bis zum Jahre 1917 durch, wo dann endgültig entschieden wurde, daß die Naturforschende Gesellschaft als Trägerin und rechtliche Inhaberin des Museums zu gelten habe, wobei allerdings dankbar anerkannt werden muß, daß der Kanton Aargau und die Stadt Aarau mit sehr beträchtlichen finanziellen Mitteln die Verwirklichung des Planes förderten. Im Band 25 der «Mitteilungen» hat Prof. Dr. W. RÜETSCHI einen Überblick speziell über die finanzielle Seite der ganzen Angelegenheit gegeben, so daß wir es uns ersparen können, auf Details zurückzukommen.

Während der ersten Jahrzehnte des Bestehens der Gesellschaft waren es die Herren Professoren Dr. FLEISCHER und Dr. TH. ZSCHOKKE, welche die Sammlungen förderten und im damaligen Gebäude der Kantonsschule an der Laurenzenvorstadt (heutiges Amtshaus) unterbrachten. Aus den Protokollen geht hervor, daß besonders Dr. TH. ZSCHOKKE, der neben seinem Lehramte auch noch den Beruf eines geschätzten Arztes ausübte, sich sehr um die Sammlungen bemühte.

Im Zeitraume von 1866 bis 1872 bereicherten der hochverdiente helvetische Minister ALBRECHT RENNGER und der frühere Naturgeschichtslehrer an der Kantonsschule und spätere Kantonsbibliothekar FR. X. BRONNER speziell die Sammlungen für Mineralogie, Gesteinsarten und Petrefakten. Ebenso hat sich Herr WANGER, Pfarrhelfer in Aarau, um die Äufnung der geologischen Sammlung verdient gemacht.

Im Jahre 1866 trug Herr Bundesrat FREY-HEROSÉE, der nebenbei ein eifriger Ornithologe und Mineraloge war, dem Staate seine große Vogelsammlung, für damalige Verhältnisse wohl eine der reichhaltigsten Sammlungen von Europa, zum Preise von 6000 Franken an. Das Anerbieten wurde gerne angenommen, weil der Preis niedrig war. Sehr bald wurde entdeckt, daß die Sammlung ein Exemplar des ausgestorbenen Riesenalks enthielt. Dieses Objekt stellt heute das wertvollste Tier unserer Sammlungen dar und überwog schon damals, heute entsprechend deutlicher, den bezahlten Preis für die ganze Sammlung um ein Vielfaches. Im Jahre 1872 mietete der Staat das Casino, heute Bezirksgericht, an der Kasinostraße und richtete darin ein Naturkundezimmer für die Kantonsschule ein. Im gleichen Gebäude fanden auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen einen Platz. Allerdings stellte es sich bald heraus, daß die Räume sehr staubig und feucht waren, so daß diese nur bedingt für die Sammlungen verwendbar waren.

Ganz allgemein erhielt aber die Sammeltätigkeit durch diesen Umstand wieder Auftrieb und bedingte zahlreiche Schenkungen. So wurde das Museum durch die Herbarien der Herren Dr. WIELAND, Dr. TH. ZSCHOKKE, A. RICHNER, O. und K. BUSER, Dr. L. WEHRLI, Dr. J. JÄGGI, H. LÜSCHER u. a. erweitert.

Die entomologische Sammlung erhielt durch die Schenkung der Herren Dr. E. FREY-GESSNER, EMIL HUNZIKER, CHARLES BLÖSCH, der Erben des Herrn Pfarrer A. ZSCHOKKE in Gontenschwil, des Herrn Rektor J. WULLSCHLEGE u. a. bedeutenden Zuwachs.

Im Jahre 1896 konnte die Kantonsschule ein neues Gebäude beziehen, und man war damals bestrebt, das Naturhistorische Museum im benachbarten Gewerbemuseum endgültig unterzubringen. Leider zerschlugen sich auch diese Verhandlungen wieder. Es war aber wenigstens möglich, in der neuen Kantonsschule einen kleinen Raum für Sammlungen zu erhalten, wobei dort vorwiegend solche Objekte deponiert wurden, welche im Unterricht verwendbar waren.

An der Jahresversammlung der Gesellschaft vom 3. Juni 1917 ließ sich der Vorstand die Kompetenz geben, einen Bauplatz für das Museum zu erwerben. Bereits am 13. Juli 1917 kaufte die Gesellschaft die Liegenschaft der Frau Hunziker-Fleiner an der Ecke Feerstraße/Bahnhofstraße. Prof. Dr. P. STEINMANN stellte die Grundzüge für die Ausgestaltung des Museums auf, und aus diesen ergab sich, in

Zusammenarbeit mit Prof. Dr. A. HARTMANN, das Raumprogramm. Auf Grund eines Wettbewerbes erhielt Herr Architekt HÄCHLER, Baden, den Auftrag zur Ausführung. Die Naturforschende Gesellschaft hatte an den Bau 362000 Franken inklusive einen Beitrag des Bundes aus einem Kredit für Hochbauten beizusteuern. Der Kanton Aargau und die Stadt Aarau bewilligten je 100000 Franken.

In diesem Zusammenhange muß unbedingt auch des Herrn HERMANN KUMMLER-SAUERLÄNDER gedacht werden. Er war neben den Professoren STEINMANN und HARTMANN die treibende Kraft für den Museumsbau, und er verwaltete mit Umsicht und Geschick vor allem die finanziellen Belange. Der Erste Weltkrieg brachte leider eine Verzögerung des Baues. Mit dem Bau wurde erst am 19. März 1920 begonnen, und das Gebäude konnte am 21. Mai 1922 eingeweiht werden. Am Tage der Eröffnung fehlten zum Betrage, für welchen sich die Gesellschaft verpflichtet hatte, noch 20000 Franken. Am Tage der Einweihung schenkte ein ungenannter Spender diesen Betrag. Damit konnte unsere Gesellschaft das Museum mit Freude und Stolz und ohne den Druck einer Schuldenlast übernehmen.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg drängte sich die Erweiterung des Museums auf. Als gegebene Lösung wurde die Erstellung eines Zwischenbaues zwischen Villa und Museum geplant. Die Gesellschaft darf Herrn Professor HARTMANN dankbar sein, daß es ihm gelungen ist, die Finanzierung zu sichern. Der Staat Aargau bewilligte 130000 Franken, die Stadt Aarau 90000 Franken, während die Gesellschaft 61 782 Franken aufbrachte.

Der Zwischenbau wurde während der Jahre 1951 bis 1953 errichtet und enthält einen Vortragssaal und weitere Sammlungsräume. Gleichzeitig wurde auch die Villa mit der Wohnung des Abwartes umgebaut. Mit der Erweiterung des Museums hat die Gesellschaft ihr Ziel, für das sie sich seit ihrer Gründung eingesetzt hat, erreicht, und es bleibt uns noch die allerdings sehr gewichtige Aufgabe, die Sammlungen selber entsprechend neu einzurichten.

Unter den während der letzten Jahre wichtigen Ereignissen für das Museum müssen die folgenden erwähnt werden:

Herr und Frau Dr. R. ZSCHOKKE-KELLER haben dem Museum als Vertreter der Erben des verstorbenen Herrn Ständerats Dr. G. KELLER eine in ihrer Art einmalige Sammlung von Aquarellen von Orchideen mit einem reichen Bildermaterial als Depositum über-

reicht. Sämtliche Orchideen von Europa unter Berücksichtigung vieler Bastarde und viele Vertreter dieser Pflanzenfamilie aus dem Vorderen Orient und aus anderen Teilen der Erde sind darin festgehalten. Herr Dr. H. U. STAUFFER hat eine Auswahl an Bildern in einer Ausstellung für die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft 1960 zusammengestellt und damit sehr viel Erfolg erlangt.

Herr Dr. H. U. STAUFFER hat ferner von der Museumskommission den Auftrag erhalten, das aus vielen Sammlungen zusammengeflossene «Herbarium Argoviense» neu zu überarbeiten und so aufzustellen, daß es Interessenten zugänglich wird. Diese Revision gab Anlaß zu einer umfangreichen floristischen Erforschung unseres Kantons, und wir sind erfreut, daß zahlreiche botanisch interessierte Mitglieder unserer Gesellschaft sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden haben. Die Revision des genannten Herbariums ist gegenwärtig immer noch in Arbeit.

Unter der Leitung des Herrn Dr. F. OCHSNER, Bezirkslehrer in Muri, hat sich eine weitere Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Moose unseres Kantons gebildet. Es besteht der Plan, die aus dem Jahre 1864 stammende Laubmoosflora des Aargaus von ADELBERT GEHEEB auf das Jahr 1964 zu überarbeiten und neu herauszugeben.

Mit diesen beiden Arbeitsgemeinschaften hat die floristische Erforschung des Kantons neue Impulse erhalten, und es ist der Gesellschaft und dem Museum ein Anliegen, diese Arbeiten so weit als möglich zu fördern.

Präsidenten der Gesellschaft seit ihrer Gründung

RUDOLF MEYER, Sohn	1811–1817
HEINRICH ZSCHOKKE	1817–1819
A. WANGER, Pfarrhelfer	1819–1821
Professor FR. X. BRONNER	1821–1824
HEINRICH ZSCHOKKE	1824–1827
J. R. RENGER	1827–1828
F. FREY-HEROSÉE	1828–1835
Professor FLEISCHER	1835–1840
F. FREY-HEROSÉE	1840–1851
Prof. Dr. BOLLEY	1851–1854

Prof. Dr. SCHINZ	1854–1856
AUGUSTIN KELLER	1856–1858
Prof. Dr. med. TH. ZSCHOKKE	1858–1862
Dr. H. CUSTER	1862–1876
J. RYNIKER	1876–1877
Prof. Dr. Fr. MÜHLBERG	1877–1885
Dr. SCHMUZIGER	1885–1888
Prof. Dr. Fr. MÜHLBERG	1888–1915
Prof. Dr. A. HARTMANN	1915–1922
Prof. Dr. P. STEINMANN	1922–1927
Dr. M. MÜHLBERG	1927–1930
Prof. Dr. A. HARTMANN	1930–1933
Dr. J. HUNZIKER	1933–1940
Dr. E. WIDMER	1940–1945
Dr. K. BÄSCHLIN	1945–1961
Prof. Dr. W. SIGRIST	ab Herbst 1961

Wenn wir uns abschließend noch kurz der Berichtsperiode von 1958 bis 1961 zuwenden, dann müssen wir leider feststellen, daß wir wie-

Durch den Tod sind uns entrissen worden:	Mitglied seit
1959 SENN MAX, alt Stadtoberförster, Aarau	1908
WAGNER OSKAR, Direktor, Aarau	1956
HEGI RUDOLF, Dr. med. dent., Aarau	1943
HARTMANN ADOLF, Dr., Professor, Aarau	1906
MÜLLER-MATTER TRAUGOTT, Vizedirektor der Aargauischen Kantonalbank, Aarau	1943
1960 AMMANN ROBERT, Dr. med., Aarau	1915
ITEN ROBERT, Bezirkslehrer, Aarau	1911
LÜTHY ALFRED, Dr. med. dent., Aarau/Seengen	1926
RÜBEL EDUARD, Dr., Professor	1922
STEINMANN WALTER, Direktor, Aarau	1920
1961 SAUERLÄNDER-OEHLER REMIGIUS, Verleger	1912

der eine größere Zahl von Mitgliedern durch den Tod verloren haben. Unter ihnen waren einige, welche sich sehr stark um unsere Gesellschaft bemühten und unsere Vereinigung nach außen dank ihrer Persönlichkeit mit Gewicht und Würde vertraten. Andere wirkten wieder mehr im stillen und haben durch ihre Unterstützung beigetragen, das Leben der Gesellschaft in den bewährten Bahnen zu halten.

Herr Prof. Dr. RÜBEL, Zürich, eine bekannte Persönlichkeit unter Naturwissenschaftlern, hat unserer Gesellschaft testamentarisch 1000 Franken vermacht, wofür wir ihm auch an dieser Stelle unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Sein Institut, das «Geobotanische Institut» an der Zürichbergstraße, ist nach seinem Tode an die ETH übergegangen und wird gegenwärtig von Herrn Prof. Dr. H. ELLENBERG betreut.

Als ein besonderes Ereignis dürfen wir die Verleihung des Aargauer Preises der «Pro Argovia» an unser Ehrenmitglied, Herrn PAUL MÜLLER, jetzt in Oberentfelden, vermerken. Dieser Preis wurde erstmals vergeben, und wir freuen uns, daß damit gerade Herr PAUL MÜLLER ausgezeichnet worden ist und er so die verdiente Ehrung in einem größeren Kreise des Aargaus erhalten hat. Der feierliche Anlaß fand am 17. Februar 1959 im «Sternen» in Schmiedrued statt, und dem Berichterstatter fiel die Ehre zu, die Laudatio auf das mit ihm seit Jahren befreundete Mitglied zu halten.

Die Aargauische Naturforschende Gesellschaft ist die einzige größere Vereinigung, welche Naturwissenschaftler im weitesten Sinne und aller Richtungen, aber auch Freunde naturkundlichen Gedankengutes innerhalb des Kantons zusammenfaßt. Der Berichterstatter hofft, daß die Gesellschaft auch in Zukunft ihre Aufgaben erfüllen und möglicherweise noch erweitern kann.

Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde
von Werner Schmid

Auch Museumsgut hat eine beschränkte Lebensdauer, und wie andere Museen bemühen wir uns, Altes und wenig Attraktives durch bessere Schauobjekte zu ersetzen oder in geeigneterer Form zu präsentieren. Im Sommer 1958 konnte die Abteilung *Jagd* neu eröffnet werden. Während diese Sammlung vorher aus einigen Flinten, Stopfpräparaten und Bildern bestand, stellt sie heute eine umfassende Lehrschaus für angehende und aktive Jäger dar. Gleichzeitig richtet sie sich an die Allgemeinheit und versucht, falsche Vorstellungen über die Jagd zu beseitigen und auch dem Nichtjäger zu zeigen, welche Verantwortung er für die Tierwelt unserer Wälder trägt. Als Fortsetzung dieser Abteilung wurde im Keller ein Raum für die *Forstwirtschaft* reserviert und mit den Vorbereitungen für seine Ausgestaltung begonnen.

Im Estrich erhielten einige *tropische Tiere* neue Kojen, nämlich «Löwen», «Giraffe – Zebra – Gnu» und «Indischer Elefant». Die Objekte erscheinen in ihrer natürlichen Umgebung und machen vor allem auf die jüngsten Besucher einen nachhaltigen Eindruck. Mehr wissenschaftlich aufgezogen ist die neue Sammlung *Tierfärbung*. In neun Schaukästen sind die Gesetzmäßigkeiten dargestellt, die bei der Färbung von Haut, Haaren und Federn der Tiere eine Rolle spielen. Als drittes Thema wird der Estrich neben den tropischen Tieren und der Tierfärbung die *ausgestorbenen Tiere* aufnehmen, die bisher in wenig geeigneten Räumen im Keller ausgestellt waren. Für diese Abteilung sind die Vorbereitungen im Gange.

In der Abteilung *Zoologie* konnte für die Vögel mehr Raum geschaffen werden. Dadurch ließ sich die reichhaltige Sammlung auflockern und übersichtlicher anordnen.

Der für das Museum tätige Anthropologe Dr. E. HUG vermehrte die Sammlung historischer Skelette, die auf Aargauer Boden gefunden wurden, von 35 auf 92 Einheiten und rekonstruierte bisher 65 Schädel. Gleichzeitig betätigte er sich an den Grabungen: Kirche Suhr, Gräberfeld Eiken, Kirche Gränichen, Gräber Aarau-Telli und Steinkistengräber Lenzburg-Goffersberg. Als weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter sieht Dr. H. U. STAUFFER die Herbarien durch, insbesondere die wertvolle Sammlung «Herbarium Argoviense».

In den Räumen des Museums fanden in der Berichtsperiode folgende *Ausstellungen* statt: 1958: Lebende Schlangen (ANG und Herr ZINNIKER, Rothrist), 1959: Modelleisenbahnen (Eisenbahn-Modellbau-Club Aarau), 1960: Orchideensammlung von Ständerat Dr. KELLER (ANG).

An *Schenkungen* durfte das Museum entgegennehmen: Legat von 23200 Franken des in Zürich verstorbenen Dr. h. c. A. GYSI, historische Wasserfassung (Gemeinde Bremgarten), Baumstamm mit Spechtlöchern (Vogelschutzverein Buchs) und präparierter Kopf der ersten im Kanton Aargau geschossenen Gemse (Aargauische Finanzdirektion).

Berichte über die Tätigkeit der Aargauischen Naturschutzkommision für die Jahre 1959 und 1960

von K. Rüedi

Jahresbericht 1959

Der aargauische Naturschutz hat jahrelang tapfer um die Erhaltung der Stromstrecke des Rheins bei Koblenz mit dem letzten «*Laufen*» gekämpft und deshalb das *Kraftwerk* (das letztmögliche am Aargauer Rhein) kompromißlos abgelehnt. Es war wieder einmal der Kampf eines Zwerges gegen den Riesen und der Ausgang wenig zweifelhaft. Der Große Rat hat dann mit erheblichem Mehr die Konzessionerteilung durch die Regierung gutgeheißen. Der Bau steht aber noch nicht unmittelbar bevor.

Noch vorher und in nächster Zeit wird das *Kraftwerk Säckingen* in Angriff genommen. Es wurde von uns nicht grundsätzlich bekämpft, jedoch die untere Variante abgelehnt. Zu unserer Genugtuung wurde dann die obere Variante beschlossen (aus technischen Gründen).

Beim *Kraftwerk Aarburg*, das wir nicht absolut, aber in der vorliegenden Projektierung mit dem Ziel maximaler Ausnützung ablehnen, zusammen mit Heimatschutz und Aarburger Bevölkerung, herrscht noch immer Stagnation und Waffenruhe. Es geht hier um die Erhaltung der Aarburger «Woog» und der Klus.

Mit den gegenwärtigen Studien der Ausnützung der *Reuß* (Kraftwerke und Schiffahrt in den Zugersee) gehen unsere Bestrebungen nach *totalem Schutz des Unterlaufs* (Aare bis oberhalb Bremgartens) auf hohen Touren und werden demnächst in einer diesbezüglichen großen Eingabe des gesamten aargauischen Natur- und Heimatschutzes an die Regierung gipfeln. Hiezu wurden Gutachten eingeholt und Untersuchungen und Abklärungen vorgenommen.

Im November wurde der Natur- und Heimatschutzkommission das 1959 fertiggestellte *Projekt der Melioration der Reußebene* im Freiamt unterbreitet. Es will durch bessere Eindämmung der *Reuß*, Vertiefung und Vermehrung der Entwässerungsgräben, Drainage und Güterregulierung 2000 ha Land mit Kosten von 20 Millionen Franken verbessern. Damit würde die letzte große Riedebene der Schweiz mit weiten Fluren der *Iris sibirica*, reicher und seltener Pflanzenwelt, mit Brachvogel, Fischreiher und Kiebitz, bis auf kleine Reste verschwinden. Da es sich um bewohntes und weitgehend bebautes Gebiet handelt, kann nach Auffassung der Naturschutzkommission beim heutigen Landverschleiß nicht einfach Nein gesagt werden! Dagegen muß die zugesicherte großzügige Naturschutzplanung im Rahmen der Projektierung gewährleisten:

1. Die Schutzlegung der vorhandenen Altwasser und nichtentwässerbaren Reste des Riedlandes, auch wenn diese Relikte stärkere Beeinträchtigungen erfahren.
2. Die Schaffung neuer, großer und besser fundierter Reserve (z. B. zwischen *Reuß* und Damm verwirklichungsfähig).
3. Vielleicht die Herabsetzung des Intensitätsgrades der Melioration (wodurch sich auch die immensen Kosten senken ließen), so daß gewisse Riedgebiete bleiben würden, mit Versicherung der Grund-eigentümer gegen Grundwasserüberstauung bei Hochwasser (Finanzierungsideen FREY-WYSSLING?).

Mit diesen schweren und wichtigen Studien von *gesamtschweizerischer Bedeutung* sind wir heute beschäftigt.

Als großen Erfolg dürfen wir buchen, daß es uns gelungen ist, die schon lange beabsichtigte *Bildersammlung* anzulegen. Wir verfügen heute über bald 200 beste Farbendiapositive 5×5 cm und ungefähr ebensoviele Schwarzweißphotos 13×13 cm. Das gesamte

Material verdanken wir einem bekannten schweizerischen Natur- und Heimatschutzphotographen. Es hat uns natürlich einige tausend Franken gekostet, für die zur Hauptsache der Staat aufkam, zusammen mit Subventionen des Schweizerischen und des Aargauischen Naturschutzbundes sowie der Aargauischen Heimatschutz-Vereinigung. Die Sammlung soll mit der Zeit noch verdoppelt werden. Damit erhalten wir das langgewünschte Material für Ausstellungen, Vorträge, historische Dokumentation und Publikationen.

Es besteht Aussicht, daß nunmehr die langbegehrte *staatliche Naturschutzstelle geschaffen* wird, da es nachgerade ausgeschlossen ist, daß ein paar Männer neben- und ehrenamtlich die immer umfangreichere und immer wichtiger werdende Naturschutzarbeit leisten können.

Es würde viel zu weit führen, die vielen zweitrangigen Geschäfte darzustellen, die wir das Jahr hindurch zu bewältigen hatten, sei es direkt, sei es in Zusammenarbeit mit dem Heimatschutz in der sogenannten Dachkommission (kantonale Natur- und Heimatschutzkommission). Es sei nur das Wichtigere stichwortartig angedeutet:

Landkäufe von Basler Herren ausgerechnet beim *Reservat «Nettenberg»* des SBN (Gemeinde Bözen). Die Frage eines Bauverbotes in der Umgebung liegt in der Luft.

Weitere Bemühungen im *Kampf gegen die Weekendlhäuser*, wobei uns immer mehr Gemeinden vorbildlich unterstützen.

Schuttablagerungen und Schilfbrände in den *Sumpfreservaten der Gegend Aaremündung – Klingnauer Stausee* (Gemeinden Klingnau-Koblenz-Gippingen); das Problem des Schilfschnitts, der dringend alle Jahre notwendig wäre und den niemand ausführen will.

Industrialisierung des Birrfeldes mit dem Riesenbau der BBC; Regionalplanung der dortigen Gemeinden.

Steinbrucherweiterungen der Zementfabriken im Aaretal.

Ausweitung bestehender und Anlage neuer *Kiesgruben*.

Führung der *Kraftleitung am Rotberg* bei Mandach.

Opferung des letzten offenen Feld- und Waldgebietes zwischen Brugg und Schinznach-Bad für eine *Maschinenfabrik*.

Ausfüllung des kleineren *Weihers westlich des Bahnhofs Mellingen* und Rodung der Umgebung. Die Niederlage konnte dadurch eher verschmerzt werden, als Staat und Gemeinde sich moralisch ver-

pflichteten, den nahen größeren Weiher (im Eigentum des gleichen Privaten), einen eigentlichen, landschaftlich prächtigen kleinen See, auf alle Fälle in schützende Obhut zu nehmen.

Projekt der Unterschutzstellung des verlandeten kleinen Glazialweihrs «*Egelseeli*» bei Möhlin (Gemeinde Zeiningen), mit teilweiser Ausbaggerung.

Laufend beschäftigt uns auch das *Jonenseeli* (Gemeinde Jonen), das wiederhergestellt wurde und dem SBN gehört, aber an zu geringer Tiefe und zu schwachem Durchfluß leidet. Mit Staatshilfe und Talergeld wird man wenn möglich zuerst einmal für Einleitung von Jonenwasser sorgen, wenn dieses einmal geklärt ist; später kommt teilweise Ausbaggerung in Frage. Die Kosten sind erheblich.

In den *Reservaten «Rütermoos»* (Gemeinde Niederwil) und *«Tau-moos»* (Gemeinde Niederrohrdorf) Fragen des Wasserstandes.

In der *Zusammensetzung unserer Kommission* sind keine Änderungen eingetreten. Die *Bezirksvertretung Laufenburg* – seit Jahren vakant – konnte noch nicht besetzt werden.

Jahresbericht 1960

Der Bezirksvertreter Brugg, Herr Dr. med. TH. KELLER in Schinz-nach, ist leider wegen Arbeitsüberlastung zurückgetreten. Infolge Wegzugs nach Aarau mußte auch Herr Dr. A. WASSMER, Bezirkslehrer in Wohlen, als Vertreter des Bezirks Bremgarten demissionieren. Beiden Herren wird auch hier für ihre Tätigkeit in unserer Kommission gedankt. Als Nachfolger fanden sich zwei junge Kräfte, Herr Lehrer R. IMHOOF in Habsburg und Herr Sekundarlehrer E. KESSLER in Oberrohrdorf, die ihre Tätigkeit im Herbst aufnahmen.

Die Geschäfte wurden an zwei Sitzungen im Januar und November behandelt.

Unser Mitglied für den Bezirk Zofingen, Herr Dr. C. ROTH, Kreisoberförster in Zofingen, wurde bei der Neubestellung der Organe des Schweizerischen Naturschutzbundes als Regionalvertreter Aargau-Luzern gewählt. Der unterzeichnete Präsident behielt sein Mandat im Naturschutzrat als Vertreter des Aargauischen Naturschutzbundes (ABN). Er ist zugleich Vizepräsident des ABN. Auch unser Bezirksvertreter Baden, Herr Dr. M. OETTLI, Seminarlehrer in Wettingen, gehört dem Vorstand des ABN an. Die Verbindung SBN–

NK–ABN ist somit fest geschlagen. Zudem ist Herr Kantonsoberförster E. WULLSCHLEGER unser Kassier und Aktuar.

Die Bezirksvertretung Laufenburg konnte auch 1960 noch nicht besetzt werden.

Viel zu reden gab die 1959 neugeschaffene Stelle eines *kantonalen Naturschutzbeamten*. Da der Posten nur halbzeitlich budgetiert ist, konnte er bis Ende 1960 noch immer nicht besetzt werden, doch scheinen sich gewisse Aussichten zu eröffnen, einen geeigneten Anwärter zu finden.

Die *Zusammenarbeit mit der Kantonalen Naturschutzdirektion* (Baudirektion) und die Unterstützung durch diese waren auch 1960 untadelig und erfreulich, wobei der Dienstweg über die *Kantonale Natur- und Heimatschutzkommission* geht. Deren Präsident, Herr Seminardirektor Dr. K. BÄSCHLIN in Aarau, zugleich Präsident der Naturforschenden Gesellschaft, zählt ebenfalls zu unserer NK.

Im Vordergrund des Interesses standen 1960 das *Postulat der Erhaltung der Reuß* als des letzten größeren, natürlichen Flußlaufs im Aargau, dem Kanton der Ströme, und das *Projekt der Melioration der Reußebene* von Rottenschwil bis Mühlau. Zwei der *Lenzburger Gespräche*, die ja als kulturelle Veranstaltungen hohen Ranges bereits weit herum einen guten Klang erworben haben, befaßten sich im Sommer und Herbst mit diesen Problemen. Die Spitzen des Aargauer Naturschutzes konnten daran teilnehmen, zusammen mit Regierungsräten, kantonalen Behörden, Ingenieuren usw. Das Postulat der freien Reuß faßte im abgelaufenen Jahr in weiten Volkskreisen Wurzel, und die Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten auf der Lenzburg lassen keinen Zweifel, daß sich das gesteckte Ziel für die schönste Flußstrecke von Windisch bis Bremgarten wird erreichen lassen.

Die Melioration der Reußebene wird vom Naturschutz nicht grundsätzlich bekämpft. Das rein technische Projekt, 1959 fertiggestellt, wird aber von uns kategorisch abgelehnt. Der Kompromiß ist schwierig und muß erst erarbeitet werden. Die Regierung stellt auf Anfang 1961 eine gemischte Kommission für diese Aufgabe in Aussicht. Die genannte Landschaft mit etwa 2000 ha ist die letzte große Riedebene unseres Landes, mit Altwässern, Reservaten und einer interessanten Tier- und Pflanzenwelt. Besonders berühmt sind die ausgedehnten Fluren der *Iris sibirica*. Die landschaftlichen

Schönheiten der weiten Niederungsmoore und Parkszenen mit den Schneebergen im Hintergrund sind einmalig. Die schweizerische Bedeutung dieses Großraums als Naturschutzjuwel ist erkannt. Die Spezialkommission des SBN hat 1960 das Gebiet unter die schützenswerten Naturdenkmäler des Landes eingereiht. Die Reußebene wurde deshalb als generelles *Talerobjekt* für eines der nächsten Jahre angemeldet und gutgeheißen.

Auf der Lenzburg wurde von uns auch die aargauische *Karte der schützenswerten Landschaften* demonstriert, welche ABN und NK gemeinsam und mit technischer Hilfe der Baudirektion entworfen haben. Ihre öffentliche Auswertung ist ein schwieriges Problem, das noch der Lösung harrt.

Die Schiffbarmachung der Reuß wurde auf der Lenzburg auch von technischer und wirtschaftlicher Seite völlig negativ beurteilt. Dagegen wird wohl die Frage der *Hochrheinschiffahrt*, insbesondere bis Koblenz, und auf der *Aare* den Aargauer Natur- und Heimatschutz in absehbarer Zeit intensiv beschäftigen.

Auf die unendliche Kleinarbeit das Jahr hindurch kann nicht im einzelnen eingetreten werden, sonst würde ein Buch entstehen. Es sei nur andeutungsweise das Wichtigere erwähnt:

Wir befassen uns mit der Vorbereitung zur *Wiedereinführung des Bibers*. Vorerst muß die kantonale Bewilligung ausgesprochen werden. Sodann sind geeignete Biotope und gutgewillte Eigentümer ausfindig zu machen,

Ein Problem, dem unsere Zeit und Arbeitskraft nicht mehr gewachsen sind, ist in ständig stärkerem Maße die Zeiterscheinung der *Wochenend- und Ferienhäuschen*, ganz besonders im Jura. Zürich und mehr noch Basel haben es auf unsere stillen, intimen Wald- und Mattenlandschaften abgesehen. Zum Glück helfen uns Baudirektion, Kreisforstämter, Heimatschutz und immer mehr Gemeindebehörden.

Allerhand noch nicht fertig gelöste Aufgaben stellen uns:

Die Wiederherstellung des verlandeten *Egelseelis* (Moränenteich) zwischen Möhlin und Zeiningen – ein Objekt von größtem Seltenheitswert im ganzen Fricktal.

Die Sanierung des wiederhergestellten *Jonenseelis* bei Jonen im Freiamt (Wasserzufluß, Fischeinsatz) – Eigentum des SBN.

1960 wurde in Gutheißung unseres Begehrens von der Finanzdirektion der *Schutz des Frosches* in den staatlichen Fischenzen ausgesprochen. Eine entsprechende Empfehlung geht an die – weniger zahlreichen – andern Inhaber von Fischenzen.

Weiter befaßten wir uns mit Detailfragen unserer *Reservate*, mit dem Projekt einer regelmäßigen *Natur- und Landschaftsschutzkonferenz* im Kanton, mit der Vervollständigung unserer bereits recht stattlichen *Diapositiv- und Photosammlung* usw.

Der Verfasser vertrat die NK auch 1960 in der *kantonalen Natur- und Heimatschutzkommision* (Dachkommission). Dort geht es um die großen Fragen der Kraftwerke, Güterregulierungen, Industriebauten, Kraftleitungen, Bachkorrekturen, Nationalstraßen usw. Das Hauptereignis des Jahres war hier zweifelsohne die große *Konferenz in Aarburg* im November, die dem Aargauer Natur- und Landschaftsschutz einen großen Erfolg brachte: den Verzicht auf die Ausnutzung der Aare von der Wigger abwärts, mit der «Woog» und Klus, bis Olten. Dieser Lichtblick ist vor allem dem geschlossenen Einsatz der Aarburger Bevölkerung zu verdanken sowie der weisen Einsicht der ATEL, der Aargauer und der Solothurner Regierungsstellen. Verloren gehen leider die Weidenau-Inseln zwischen Woog und Wigger.

Seien wir uns heute im klaren, daß Naturschutz eine Sache des Volkes, der Gemeinden und des Staates von höchster kultureller wie auch praktischer Bedeutung geworden ist und daß sich die schwierigen Probleme lösen lassen – nur gut lösen lassen –, wenn die Gutgesinnten aller Interessenrichtungen verständnisvoll zusammenarbeiten.

*Bericht über die Vorträge, Demonstrationen und Exkursionen
vom 1. April 1958 bis 30. Juni 1961*

von Hans M. Speich

Vorträge und Demonstrationsabende

1958/59

- 5. November 1958. Prof. Dr. W. KUHN, Basel: Wie arbeiten unsere Muskeln?
- 19. November 1958. Prof. Dr. P. BOVEY, Zürich: Der Lärchenwickler in den Alpenwäldern.
- 3. Dezember 1958. Doz. Dr. M. MOSER, Imst (Tirol): Das Bodenleben des Waldes.
- 17. Dezember 1958. Dipl. Ing. F. BALDINGER, Aarau: Der heutige Stand der Erforschung der aargauischen Grundwasservorkommen (gemeinsame Veranstaltung mit dem Aargauischen Ingenieur- und Architektenverein und der Sektion Aargau des Schweizerischen Technischen Verbandes).
- 14. Januar 1959. Cand. phil. H. U. STAUFFER, Aarau: Veränderungen in der einheimischen Flora im Laufe von hundert Jahren.
- 28. Januar 1959. Dipl. Ing. G. GYSEL, Rapperswil, und Dr. med. TH. KELLER, Schinznach-Dorf: Technik und Naturschutz.
- 18. Februar 1959. Prof. Dr. P. PREISWERK, CERN, Genf: CERN und Atomkonferenz – internationale Zusammenarbeit in der physikalischen Forschung.
- 4. März 1959. Dr. med. H. FREY, Chefarzt, Aarau: Die Bedeutung der Atomennergie für die klinische Medizin.
- 18. März 1959. Demonstrationsabend.
Dr. med. dent. R. HALLER, Aarau: Pilze, deren Gifte beim Menschen Halluzinationen hervorrufen.
Kreisoberförster K. RÜEDI, Aarau: Eine Karte der schützenswerten Landschaften unseres Kantons.

1959/60

- 4. November 1959. Prof. Dr. B. L. VAN DER WAERDEN, Zürich: Das Weltbild der Pythagoreer.
- 18. November 1959. Prof. Dr. L. SAXER, Aarau: Das Problem der Wetterfähigkeit.
- 2. Dezember 1959. Dir. Dr. E. M. LANG, Basel: Die Tiergartenbiologie des Panzernashorns.
- 16. Dezember 1959. Prof. Dr. P. VOSSELER, Basel: Spitzbergen.
- 13. Januar 1960. Prof. Dr. med. R. SCHUPPLI, Basel: Allergie und allergische Krankheiten.
- 27. Januar 1960. Prof. Dr. R. SIGNER, Bern: Hypothesen über die Entstehung des ersten Lebens aus lebloser Substanz.

17. Februar 1960. Prof. Dr. M. WELTEN, Bern: Absolute Daten nach der Radiocarbonmethode zur Vegetationsgeschichte der Schweiz.
2. März 1960. Prof. Dr. A. FABER, Max-Planck-Institut, Tübingen: Über Laut- und Gebärdensprache bei Tieren.
16. März 1960. Demonstrationsabend.
Dr. E. WALther, Aarau: Reiseindrücke aus Mexiko.

1960/61

140. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft im Aargau.
23. September 1960. Vormittag: Besichtigung der Reaktoranlagen in Würenlingen.
Nachmittag: Erste Hauptversammlung in Zofingen mit Vorträgen von Dr. K. BÄSCHLIN, Jahrespräsident, Aarau: Der Mensch und seine Beziehungen zur Umwelt.
Prof. Dr. M. WALDMEIER, Zürich: Die Beziehung Mensch–Weltall.
Prof. Dr. L. EMBERGER, Montpellier: La relation homme–nature.
24. September 1960. Sektionssitzungen in Aarau. Symposium über «Statistische Methoden in Biologie und Medizin».
25. September 1960. Zweite Hauptversammlung auf Schloß Lenzburg. Prof. Dr. O. KOEHLER, Freiburg im Breisgau: Die Beziehung Mensch–Tier.
Prof. Dr. med. W. LÖFFLER, Zürich: Die Beziehung Mensch–Mensch.
Dr. Ch. TSCHOPP, Aarau: Kurze geographische Orientierung.
2. November 1960. Prof. Dr. F. MARKGRAF, Zürich: Die Höhenstufen der Vegetation in der asiatischen Türkei.
17. November 1960. Dr. Ing. E. JENNY, BBC, Baden: Direkte Umformung von Wärme in Elektrizität.
30. November 1960. Ehrendozent Dr. E. UNDRITZ, Basel: Die Blutkörperchen und ihre Bedeutung.
14. Dezember 1960. Dr. F. H. SCHWARZENBACH, Wädenswil: Entwicklung eines biologischen Testverfahrens.
4. Januar 1961. Dr. H. URSPRUNG, Aarau: Vom Chromosom zum Erbmerkmal.
18. Januar 1961. Dr. ing. chem. E. JAAG, Biel: Einblick in moderne Waschmittelprobleme.
15. Februar 1961. Prof. Dr. H. ZOLLER, Basel: Die Herkunft der Edelkastanie und die Entstehung der südschweizerischen Kastanienwälder.
1. März 1961. Prof. Dr. W. PROKOP, Winterthur: Moderne Rechenautomaten.
15. März 1961. Demonstrationsabend.
H. M. SPEICH, Aarau: Demonstration farbiger Sternphotographien.
PAUL MÜLLER, Oberentfelden: Demonstration einheimischer Moose.
Dipl. Ing. G. GYSEL, Rapperswil: Bericht über die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis vom 15. Februar 1961 in Italien.

Exkursionen

- 1958 1. Juni. Zweiter Besuch des Atomreaktors Würenlingen.
9. Juli. Geologisch-botanische Exkursion zum Kaiserstuhl bei Freiburg im Breisgau. Leitung: Professor LITZELMANN, Lörrach.
12. November. Besichtigung einzelner Abteilungen der Firma Sprecher & Schuh AG, Aarau.
- 1959 7. Juni. Naturkundliche Exkursion in das Gebiet des unteren Aaretales und des Staudenlandes. Leitung: Dr. E. BUGMANN, Klingnau (Geologie), PAUL MÜLLER, Schiltwald (Botanik), und Kantonsoberförster E. WULLSCHLEGER, Aarau (Waldreservate).
- 1960 29. Mai. Naturkundliche Exkursion in die Reußebene oberhalb Bremgartens. Leitung: Herr Dr. H. U. STAUFFER, Aarau, und Fräulein A. THURNHEER, Wohlen.
9. November. Besichtigung der Fabrik und der Forschungslaboratorien der Cementfabrik Holderbank-Wildegg AG.
- 1961 4. Juni. Naturkundliche Exkursion in das Suhren- und Ruedertal. Leitung: H. K. FREHNER, Küngoldingen (Waldgesellschaften), und PAUL MÜLLER, Oberentfelden (Pollenanalytische Untersuchungen).

Bericht über die Zeitschriftenzirkulation und die Tauschschriften

von Fräulein Elsa Günther

Die zirkulierenden Mappen mit den Fachzeitschriften stoßen nach wie vor auf großes Interesse, vor allem auch bei unseren auswärtigen Mitgliedern. Gegenwärtig nehmen an dieser Institution 83 Leser teil, welche in 15 Mappenkreise eingeteilt sind. Da die einzelnen Hefte nacheinander in verschiedenen Mappenkreisen verwendet werden müssen, ist es wichtig, daß die Lesefrist von 14 Tagen nicht überschritten wird und die Mappen nach dem vorgeschriebenen Zeitplan wieder den Weg ins Museum zurückfinden.

Verzeichnis der abonnierten Zeitschriften

1. *Acta tropica*, Zeitschrift für Tropenwissenschaft und Tropenmedizin, 4 Hefte
2. *Chimia*, 12 Hefte
3. *Elemente der Mathematik*, erscheint zweimonatlich
4. *Experientia*, 12 Hefte
5. *Geographica Helvetica*, 4 Hefte

6. *Gesnerus*, Vierteljahrsschrift, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
7. *Aus der Heimat*, Naturwissenschaftliche Monatsschrift
8. *Heimatschutz*, erscheint jährlich 4 mal
9. *Helvetica Chimica Acta*, herausgegeben von der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft, jährlich 8 Hefte
10. *Kosmos*, 12 Hefte und 4 Buchbeilagen
11. *Leben und Umwelt*, 12 Hefte
12. *Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene*
13. *Die Naturwissenschaften*, 24 Hefte
14. *Naturwissenschaftliche Rundschau*, 12 Hefte
15. *Der Ornithologische Beobachter*, 6 Hefte
16. *Plan*, Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung, jährlich 6 Hefte
17. *Schweizer Archiv für angewandte Wissenschaft und Technik*, erscheint monatlich
18. *Schweizerische Fischerei-Zeitung*, Organ des Schweizerischen Fischereivereins
19. *Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte*
20. *Schweizerische Mineralogische und Petrographische Mitteilungen*, 2 Hefte
21. *Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen*, Organ des Schweizerischen Forstvereins, 12 Hefte
22. *Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau*, Organ des Schweizerischen Obstverbandes und des Schweizerischen Weinbauvereins, 26 Hefte
23. *Das Tier*, Monatsschrift
24. *Die Umschau*, Halbmonatsschrift
25. *Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich*, 4 Hefte und Beihefte in zwangloser Folge
26. *Die Vögel der Heimat*, Organ des Zentralverbandes Schweizerischer Vogelschutzvereine und seiner Kantonalverbände, 12 Hefte
27. *Zeitschrift für Präventivmedizin*

Verzeichnis der Gesellschaften, mit denen wir im Tauschverkehr stehen

Schweiz

Altdorf, Naturforschende Gesellschaft, Uri
 Basel, Basler Botanische Gesellschaft
 Basel, Geographisch-Ethnologische Gesellschaft
 Basel, Naturforschende Gesellschaft
 Bern, Naturforschende Gesellschaft
 Chur, Naturforschende Gesellschaft Graubündens
 Davos, Naturforschende Gesellschaft
 Einsiedeln, Schwyzerische Naturforschende Gesellschaft
 Frauenfeld, Thurgauische Naturforschende Gesellschaft

Fribourg, Société fribourgeoise des Sciences Naturelles
Genève, Société de Physique et d'Histoire Naturelle de Genève
Glarus, Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Kaisten, Fricktalisch-badische Vereinigung für Heimatkunde und Heimatschutz
Lausanne, Société vaudoise des Sciences Naturelles
Lenzburg, Natur und Heimat
Liestal, Naturforschende Gesellschaft Baselland
Lugano, Società ticinese delle Scienze Naturale
Luzern, Naturforschende Gesellschaft
Neuchâtel, Société neuchâteloise des Sciences Naturelles
Neuchâtel, Société neuchâteloise de Géographie
Schaffhausen, Naturforschende Gesellschaft
Schweizerische Botanische Gesellschaft, Zürich
Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Zürich
Schweizerische Naturforschende Gesellschaft: Geologische Kommission, Zürich
Schweizerische Naturforschende Gesellschaft: Geotechnische Kommission, Zürich
Schweizerische Naturforschende Gesellschaft: Pflanzengeographische Kommission, Zürich
Sion, Société La Murithienne
Solothurn, Naturforschende Gesellschaft
St. Gallen, Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Thun, Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Winterthur, Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Zürich, Geobotanisches Forschungsinstitut Rübel
Zürich, Naturforschende Gesellschaft

Ausland

Aschaffenburg, Naturwissenschaftliches Museum
Augsburg, Naturforschende Gesellschaft
Augsburg, Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben e. V.
Barcelona, Real de Ciencias y Artes
Bautzen, Stadtmuseum
Berlin, Deutsche Akademie der Wissenschaften, Bibliothek
Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin
Bonn, Naturhistorischer Verein der Rheinlande und Westfalen
Bremen, Naturwissenschaftlicher Verein
Brno, Academiae Scientiarum Naturalium
Brno, Tschechoslowakische Akademie der Wissenschaften, Laboratorium für
Wirbeltierforschung
Brno, Universitní knihovna
Bruxelles, Société Royale Zoologique de Belgique
Chapel Hill, North Carolina, Elisha Mitchell Scientific Society
Chicago, The Chicago Academy of Sciences

Colmar, Société d'Histoire Naturelle
Córdoba, Academia Nacional de Ciencias
Dresden, Staatliches Museum für Tierkunde
Falkau/Schwarzwald, Hydrobiologische Station
Frankfurt, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Freiburg im Breisgau, Geologisches Landesamt in Baden-Württemberg
Freiburg im Breisgau, Naturforschende Gesellschaft
Gießen, Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde
Göttingen, Akademie der Wissenschaften
Graz, Museum für Bergbau, Geologie und Technik
Graz, Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark
Graz, Steiermärkische Landesbibliothek am Joanneum
Halle, Leopold. Carolin. Deutsche Akademie der Naturforscher
Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
Hannover, Naturhistorische Gesellschaft
Helsinki, Academia Scientiarum Fennica
Helsinki, Societas pro Fauna et Flora Fennica
Helsinki, Societas Zoologica-Botanica Fennica «Vanamo»
Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum
Ithaka, Cornell University, New York State College of Agriculture
Jassy, Rumänien, Institut polytechnique
Karlsruhe, Landessammlungen für Naturkunde
Kefar-Malal, Israel, Independent Biological Laboratories
Kiel, Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein
Köln, Geographisches Institut der Universität
Krakow, Institut Zoologique de l'Academie Polonaise
Leipzig, Deutsche Bücherei
Leipzig, Karl-Marx-Universität
Linz, Oberösterreichischer Musealverein
Ljubljana, Slovenska akademija znanosti in umetnosti
London, International Abstracts of Biological Sciences
London, Science Museum, South Kensington
Lyon, Société Linnéenne
Madison (USA), Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters
Mexico, Instituto de Geología
Milwaukee, Milwaukee Public Museum
Montevideo, Sociedad de Biología
München, Bayerisches Geologisches Landesamt
München, Deutsches Museum
Münster, Landesmuseum für Naturkunde zu Münster (Westfalen)
New York, The American Museum of Natural History
Ohrid (Macedoine-Yugoslavie), Station Hydrobiologique
Philadelphia, The Academy of Natural Sciences
Potsdam, Brandenburgische Landes- und Hochschulbibliothek
Prag, Academiae Scientiarum Cechoslovenica Basis Brunensis

Prag, Societas Zoologica Bohemoslovenica
Regensburg, Naturwissenschaftlicher Verein
Rio de Janeiro, Academia Brasileira de Ciencias
Rom, Istituto Nazionale di Entomologia
Rostock, Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg
Schwäbisch Hall, Deutscher Naturkundeverein, Zeitschrift *Die Natur*
Skopje (Yugoslavia), Institut de Pisciculture
Skopje, Musée d'Histoire Naturelle
Speyer am Rhein, Pfälzischer Verein für Naturkunde und Naturschutz
Stockholm, Hochschule, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Bibliothek
Stockholm, Riksmuseet, Entomologiska Föreningen
Strasbourg, Société Académique du Bas-Rhin
St. Louis (USA), Academy of Science of St. Louis
St. Louis (USA), Missouri Botanical Garden
Stuttgart, Staatliches Museum für Naturkunde
Stuttgart, Verein für vaterländische Naturkunde in Württemberg
Tartu, Eesti NSV, Teaduste Akadeemia
Toronto (Kanada), Universität, Ontario Fisheries Research Laboratory
Tunis, Société des Sciences Naturelles de Tunisie
Ulm, Verein für Naturwissenschaft und Mathematik
Uppsala, Universität, The Geological Institutions
Venezia, Museo Civico di Storia Naturale
Warszawa, Institut Zoologiczny
Warszawa, Polska Akademia Nauk
Warszawa, Państwow Muzeum Zoologiczne
Washington, Bureau of Ethnology
Washington, National Museum Smithsonian Institution
Wien, Geologische Bundesanstalt
Wien, Naturhistorisches Museum
Wien, Zoologisch-Botanische Gesellschaft
Wiesbaden, Hessisches Landesamt für Bodenforschung
Wiesbaden, Nassauischer Verein für Naturkunde
Wroclaw, Polski Związek Entomologiczny
Wuppertal, Naturwissenschaftlicher Verein
Würzburg, Naturwissenschaftlicher Verein und Fränkisches Museum für Naturkunde
Würzburg, Physikalisch-Medizinische Gesellschaft

*Auszug aus den Jahresrechnungen
der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft*

von W. Höch-Widmer

<i>Einnahmen</i>	1957/58 Fr.	1958/59 Fr.	1959/60 Fr.
Beiträge der Mitglieder und Gönner ...	4440.—	4 524.—	4 512.—
Staatsbeitrag	800.—	800.—	800.—
Beitrag der Kantonsbibliothek	200.—	200.—	200.—
Verkauf von «Mitteilungen»	12.40	—.—	—.—
Außerordentlicher Staatsbeitrag an den Druck der «Mitteilungen XXV».....	—.—	1 500.—	—.—
Beitrag einer Firma an die Druckkosten «Mitteilungen XXV»	—.—	200.—	—.—
Vorträge	281.80	293.40	382.85
Zinsen und Verrechnungssteuern	385.—	489.40	254.55
Total	6119.20	8 006.80	6 149.40
<i>Ausgaben</i>			
Beitrag an das Museum	1 500.—	1 500.—	1 500.—
Beiträge an andere Gesellschaften	205.—	260.—	232.—
Bibliothek und Zeitschriftenwesen	1 455.—	1 254.35	1 472.35
Vorträge und Exkursionen	1 207.35	1 136.—	1 541.10
Druck der «Mitteilungen XXV».....	284.—	8 750.50	—.—
Allgemeine Spesen (Porti, Steuern, Drucksachen usw.)	418.20	374.85	404.45
Total	5069.55	13 275.70	5 149.90
Einnahmenüberschuß	1 049.65	—.—	999.50
Ausgabenüberschuß.....	—.—	5 268.90	—.—
Reinvermögen am Ende des Rechnungs- jahres	18 705.68	13 436.78	14 436.28

*Auszug aus den Betriebs- und Vermögensrechnungen des Aargauischen Museums für Natur- und Heimatkunde
für die Jahre 1958, 1959 und 1960*

von G. Strebel

Betriebsrechnung		1958	1959	1960
<i>Einnahmen</i>	Beiträge	21 700.—	21 700.—	21 700.—
	Eintrittsgelder	612.90	665.30	1 388.30
	Saalmieten und Garderobe	5 631.10	3 672.—	5 135.40
	Zinsen und Verrechnungssteuerrückvergütung	749.32	579.81	872.29
	Büromieten	1 800.—	1 800.—	1 800.—
	Garagen	560.—	480.—	480.—
	Rückerstattung der halben Lebensversicherung des Abwärts und AHV	828.45	794.70	839.40
	Verschiedenes	422.10	379.20	1 247.45
	Übertrag aus Betriebsfonds	—.—	5 000.—	—.—
<i>Ausgaben</i>	Besoldungen	9 650.—	9 650.—	9 650.—
	für Herbararbeiten	4 500.—	5 500.—	—.—
	Übertrag aus Legatfonds	10 000.—		
	Ablösungen und Gratikationen	410.—	410.—	510.—
	Saalbedienung	1 039.50	1 208.90	1 820.—
	Löhne für Hilfskräfte	2 644.95	798.05	1 008.90

Büro, Telephon, Porti usw.	523.17	644.56	777.04
Steuern und Versicherungen.....	2870.35	2986.55	2943.95
Beleuchtung, Heizung, Wasser, Reinigung...	4965.10	3904.95	4055.30
Unterhalt von Gebäude und Garten	1403.85	2395.50	8298.20
Mobiliar	844.35	968.30	575.30
Sammlungen.....	13 667.40	3 866.10	5 827.80
Bibliothek, Werkzeuge usw.	511.90	107.—	137.85
Verschiedenes	887.35	164.45	485.50
Rückerstattung an Baufonds	3 000.—	—.	—.
	32 303.87	4 241 7.92	3 507 1.01
			27 104.36
			33 462.84
			36 089.84

Herbararbeiten aus Legatfonds

	4500.—	10 000.—	5 500.—
--	---------------	-----------------	----------------

	10 114.05	Mehr- ausgaben	Mehr- einnahmen	2 627.—	Mehr- ausgaben
Total	42 417.92	4 241 7.92	3 507 1.01	3 507 1.01	3 6089.84

Vermögen

Grundstücke, Immobilien und Mobilier	1028 700.—	1028 700.—	1028 700.—
Betriebsfonds und Kontokorrent	27 349.35	34 816.—	32 189.—
Baufonds, Obligationen und Sparheftanteil	30 817.70	31 522.55	32 981.75
Legat Dr. Gysi	23 364.55	13 579.55	13 892.85
Total	111 023 1.60	110 861 8.10	110 776 3.60

Mitgliederverzeichnis (Stand am 1. Juli 1961)

erstattet von Hans M. Speich

Vorstand und Kommissionen

Vorstand

Präsident:	Dr. K. BÄSCHLIN, Seminardirektor, Aarau
Vizepräsident:	Prof. Dr. W. SIGRIST, Kantonsschullehrer, Aarau
Aktuar:	HANS M. SPEICH, Bezirkslehrer, Aarau
Kassier:	W. HÖCH-WIDMER, Prokurist, Aarau
Bibliothekarin:	Fräulein ELSA GÜNTHER, Gartenbaulehrerin, Aarau / Frau Dr. MITTELHOLZER, Unterkulm
Beisitzer:	Dr. med. dent. R. HALLER, Aarau Dr. A. MITTELHOLZER, Bezirkslehrer, Unterkulm FRITZ MÜLLER, Seminarlehrer, Baden ADRIAN ROTH, dipl. Ing., Direktor, Rombach Prof. Dr. W. RÜETSCHI, Kantonsschullehrer, Aarau Dr. med. et phil. H. STAUFFER, Arzt, Aarau E. WULLSCHLEGER, Kantonsoberförster, Küttigen

Museumskommission

Vertreter des Staates:	Dr. P. SCHAUB, Sekretär der Erziehungsdirektion, Aarau Dr. M. OETTLI, Seminarlehrer, Wettingen
Vertreter der Stadt:	Stadtammann Dr. E. ZIMMERLIN, Aarau Vizestadtammann J. STAMM, Aarau
Vertreter der ANG:	F. MÜLLER, Seminarlehrer, Aarau, Präsident Prof. Dr. W. SCHMID, Suhr, Konservator Dr. K. BÄSCHLIN, Seminardirektor, Aarau

Naturschutzkommision

Präsident:	K. RÜEDI, Kreisoberförster, Aarau
Aktuar/Kassier:	E. WULLSCHLEGER, Kantonsoberförster, Küttigen

Bezirk

Aarau:	K. RÜEDI, Kreisoberförster, Aarau Dr. K. BÄSCHLIN, Aarau
Baden:	Dr. M. OETTLI, Seminarlehrer, Wettingen
Bremgarten:	E. KESSLER, Sekundarlehrer, Oberrohrdorf
Brugg:	R. IMHOOF, Lehrer, Habsburg
Kulm:	Dr. A. MITTELHOLZER, Bezirkslehrer, Unterkulm
Laufenburg:	FRANZ JOHN, Bezirkslehrer, Frick
Lenzburg:	N. LÄTT, Stadtoberförster, Lenzburg
Muri:	M. SCHUPPISSE, Kreisoberförster, Muri
Rheinfelden:	vakant
Zofingen:	Dr. C. ROTH, Kreisoberförster, Zofingen
Zurzach:	M. MÄRKI, Zurzach

Rechnungsrevisoren F. OTT-BAUMANN, alt Bankbeamter, Buchs
 R. FISCHER, Postbeamter, Aarau

Mitglieder

Ehrenmitglieder

		seit
BÄSCHLIN KARL, Dr., Seminardirektor	Aarau	1933
HEIM ARNOLD, Dr., Professor	Zürich	1911
KARRER PAUL, Dr., Professor	Zürich	1932
MÜLLER PAUL, Lehrer	Oberentfelden	1933
STÄGER ROBERT, Dr. med.	Lugano	1954

Korrespondierende Mitglieder

BANGERTER HERMANN, alt Lehrer	Gelterkinden	1929
FREI WALTER, Dr., Professor	Zürich	1932

Außerordentliche Mitglieder (Förderer)

Aarewerke AG	Aarau	1949
Cementfabrik Holderbank-Willegg AG	Holderbank	1928
Elfa, Elektrochemische Fabrik AG	Aarau	1949
Hero, Conservenfabrik	Lenzburg	1949
Industria, Kantonsschülerverbundung	Aarau	1944
Injecta AG	Teufenthal	1949
Jura-Cementfabriken, vormals Zurlinden & Co.	Aarau	1949
Kabelwerke Brugg AG	Brugg	1949
Karrer, Weber & Cie. AG, Armaturenfabrik	Unterkulm	1950
Kern & Co. AG, Optische Fabrik	Aarau	1949
Kraftwerk Laufenburg	Laufenburg	1949
Kraftwerk Rupperswil-Auenstein AG.	Baden	1949
Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt AG	Rheinfelden	1928
Lonstroff AG, Schweizerische Gummiwarenfabrik	Aarau	1949
Müller Johann AG, Färberei und Strickerei	Strengelbach	1949
Portland-Cement-Werk Würenlingen-Siggenthal AG	Würenlingen	1928
Schweizerische Sodafabrik	Zurzach	1949
Schweizerische Sprengstoff-Fabrik AG	Dottikon	1949
Siegfried AG, Chemische Fabrik	Zofingen	1949
Sprecher & Schuh AG, Fabrik elektrischer Apparate	Aarau	1949
Stadtmühle Aarau	Aarau	1955
Vereinigte Schweizer Rheinsalinen	Schweizerhalle	1949
Zimmerli G., Chemische Fabrik AG	Aarburg	1949

Ordentliche Mitglieder

Aargauer Tagblatt AG	Aarau	1914
ACKERMANN HANS, alt Bezirkslehrer	Wohlen	1915
AESCHBACH WILLI, dipl. Ingenieur	Buchs	1942
ALDER ALBERT, Dr. med., Professor	Aarau	1935

		seit
AMBÜHL HEINZ, Dr., Biologe	Buchs	1946
AMSLER JOACHIM, Dr., Physiker	Unterentfelden	1945
ANNEN ERNST, Dr., Bezirkslehrer	Lenzburg	1945
ATTENHOFER VIKTOR, Dr. med., Arzt	Zurzach	1906
BACHMANN FRITZ, dipl. Ingenieur	Brugg	1945
BALDINGER FRIEDRICH, dipl. Ingenieur	Rohr	1947
BALLY IWAN, Fabrikant	Schönenwerd	1901
BAN NIKLAUS, Dr., Ingenieur	Aarau	1956
BARTH OTTO, dipl. Ingenieur	Aarau	1951
BÄRTSCHI HANS, Techniker	Buchs	1948
BASLER HERMANN, Pfarrer	Lenzburg	1932
BASLER WILLI, Fabrikant	Buchs	1948
BAUMANN EDWIN, Dr., dipl. Ingenieur-Chemiker	Aarau	1960
BAUMANN THEOPHIL, Dr. med., PD, Chefarzt	Aarau	1945
BAUR HANS, Laborant	Aarau	1955
BECK MAX, Dr. med.	Lenzburg	1959
BERGER HERMANN, Dr. med., Kreisarzt	Aarau	1946
BERGER RUDOLF, Lehrer	Boswil	1956
BITTERLI GEORG, Bezirkslehrer	Schöftland	1951
BLÄTTLER FRANZ, Dr. med. dent.	Suhr	1957
BLATTNER FRITZ, Baumeister	Aarau	1948
BOPP ERNST, Lehrer	Effingen	1961
BOSSART HANS, Dr. med.	Muralto (Ticino)	1955
BRÄNDLI SYDNEY, Dr. med.	Aarau	1933
BRENTANO MAX, Dr., Apotheker	Brugg	1935
BRITSCHGI Hans, Kaufmann	Aarau	1952
BRUGGER JAKOB, Landwirt	Veltheim	1934
BRÜHLMANN FRITZ, Kaufmann	Aarau	1954
BRÜNGGER FRITZ, Lehrer	Lenzburg	1947
BRÜNGGER HANS, Lehrer	Vordemwald	1958
BRUNNER HANS, Lehrer	Brugg	1949
BRUNOLD HEINZ, Dr. med.	Königsfelden	1951
BUCHHEIMER WALTER, Bezirkslehrer	Aarau	1934
BUGMANN ERICH, Dr. phil. Professor	Klingnau	1953
BÜHLMANN HANS, Bezirkslehrer	Zofingen	1959
BUNDI PETER, Bezirkslehrer	Bremgarten	1958
BURGER EDWIN, Seminarturnlehrer	Aarau	1944
BURKART WALTER, Fachlehrer	Aarau	1919
BYLAND WALTER, Bankangestellter	Hendschiken	1925
DEBRUNNER HANS ULRICH, Dr. med.	Unterentfelden	1957
DEBRUNNER INGO	Aarau	1960
DECK WALTER, Oberförster	Lenzburg	1926
DENGLER L. HERMANN, Buchdrucker	Aarau	1918
DEUCHER FRANZ, Dr. med., PD, Chefarzt	Aarau	1959
DIEM THEODOR, Bezirkslehrer	Aarau	1926

	seit
DIETIKER HUGO, Dr., Bezirkslehrer	Gränichen 1945
DIMMLER ROBERT, Kreisoberförster	Aarau 1945
DÜNKI JAKOB, Prof., Kantonsschullehrer	Unterentfelden 1944
DURNWALDER EUGEN, Dr., Bezirkslehrer	Zofingen 1927
EBERHARDT JAKOB, Kaufmann	Aarau 1950
EHRENSPERGER FRIDOLIN, Bezirkslehrer	Endingen 1946
EICHENBERGER KURT, Dr., Apotheker	Lenzburg 1946
EICHENBERGER SILVIA, Sekundarlehrerin	Mellingen 1957
ERISMANN HERMANN, Dr., Tierarzt	Beinwil am See 1933
FÄS ADOLF, Postangestellter	Oberentfelden 1948
FEHLMANN KARL, Dr., Apotheker	Aarau 1914
FISCHER EUGEN, Goldschmid	Aarau 1926
FISCHER HANS R., Direktor	Aarau 1936
FISCHER RUDOLF, Postbeamter	Aarau 1940
FRANK WILLIAM	Willegg 1961
FREHNER HANS K., Forstingenieur	Küngoldingen 1958
FREI HANS U., Bezirkslehrer	Schönenwerd 1961
FREI HERMANN, Dr., Gymnasiallehrer	St. Gallen 1955
FREY ERNST, Dr., Seminarlehrer	Neuenhof 1931
FREY FRIEDRICH, Dr. med., Bezirksarzt	Aarau 1931
FREY GUSTAV A., Dr.	Aarau 1937
FREY HANS, Dr. med., Chefarzt	Aarau 1932
FREY JAKOB, zur Mühle	Schöftland 1931
FREY KARL, Dr., Chemiker	Binningen 1921
FRICKER HANS, Dr., Bezirkslehrer	Aarau 1933
FRIEDEN MAX, Polizeiwachtmeister	Aarau 1955
GAUTSCHI ALFRED, Dr., Fabrikant	Menziken 1928
GAUTSCHI HANS, Tabakarbeiter	Gontenschwil 1955
GEISSBERGER HEINZ, dipl. Ingenieur-Chemiker	Aarau 1957
GERBER EDUARD, Dr., Bezirkslehrer	Schinznach-Dorf 1930
GIRSBERGER WALTER, dipl. Baumeister	Aarau 1961
GRAF RUDOLF, Dr., dipl. Ingenieur-Chemiker	Aarau 1953
GRAF WALTER, Bezirkslehrer	Menziken 1932
GÜNTHART MAX, dipl. Ingenieur	Aarau 1919
GÜNTHER ELSA, Gartenbaulehrerin	Aarau 1916
GUTSCHER VEIT, Dr. med.	Aarau 1955
GYGI HANS, Dr., Ingenieur	Willegg 1948
GYGLI PETER, Bezirkslehrer	Brugg 1954
GYSEL GOTTFRIED, dipl. Ingenieur, Vizedirektor	Rapperswil 1942
HAASE ARMIN, Bezirkslehrer	Wohlen 1961
HABERBOSCH PAUL, Dr., Bezirkslehrer	Baden 1926
HÄFLIGER HANS, Bezirkslehrer	Brugg 1946
HAGENBUCH FRITZ, Papeterie	Aarau 1954
HALDEMANN ERNST, Rektor der Landwirtschaftlichen Schule Liebegg	Gränichen 1946

		seit
HALLER ADOLF, Zahnarzt	Zofingen	1913
HALLER OTTO, Gemeindeschreiber	Biberstein	1951
HALLER RUDOLF, Dr. med. dent.	Aarau	1941
HALLER RUDOLF, Werkmeister	Suhr	1946
HALLER WERNER, Redaktor	Zofingen	1948
HAEMMERLI MAX, Dr. med. dent.	Lenzburg	1950
HÄRRY ARNOLD, Dr., dipl. Ingenieur	Kilchberg	1953
HARTMANN KARL, Bezirkslehrer	Rothrist	1959
HASSLER ANNELIES, Dr. med., Kinderärztein	Aarau	1954
HÄUPTLI OTHMAR, Dr. med., alt Chefarzt	Aarau	1936
HAURI CARL, kantonaler Wasserrechts-Ingenieur	Oberentfelden	1940
HEDIGER FRITZ, Dr., Chemiker	Suhr	1955
HEFTI MATHIAS, Bezirkslehrer	Lenzburg	1920
HEITZ GERTRUD, Bezirkslehrerin	Aarau	1959
HEIZ ARTHUR, Bezirkslehrer	Rheinfelden	1959
HEBLING WALTER, Ingenieur	Unterkulm	1952
HENZ HANS, Kaufmann	Aarau	1946
HERZOG-BURGER FRIEDA	Menziken	1952
HERZOG HANS, dipl. Ingenieur	Aarau	1912
HEUBERGER WALTER, Bezirkslehrer	Gränichen	1958
HINDEN FRITZ, Maschinentechniker	Aarau	1946
HÖCH-WIDMER WILHELM, Prokurst	Aarau	1948
HOF KARL, Dr., Bezirkslehrer	Gränichen	1934
HOFFMANN MAX, Dr. med. dent.	Aarau	1947
HOFMANN WILLI, Bankverwalter	Brugg	1952
HONAUER OTTO, Chemiker	Zofingen	1927
HÜBSCHER ERNST, Zahnarzt	Aarau	1925
HUMBEL HANS, Lehrer	Baden	1948
HÜNI-VON EUW EVA, Apothekerin	Suhr	1958
HÜNI-VON EUW MAX, Apotheker	Suhr	1956
HUNZIKER ARNOLD, Abwart	Aarau	1958
HUNZIKER ERWIN, dipl. Ing., Kantonsingenieur	Aarau	1944
HUNZIKER FRITZ, Kreisförster	Rheinfelden	1922
HUNZIKER JAKOB, Dr., alt Bezirkslehrer	Aarau	1916
HUNZIKER MARCEL, Kaufmann	Aarau	1960
HUNZIKER ROSMARIE, Lehrerin	Rheinfelden	1952
HUWYLER WALTER, dipl. Ingenieur	Aarau	1945
JAEGER WALTER, Dr. med.	Aarau	1947
JAKOBER FRITZ, Dr., Chemiker	Aarau	1947
JENNY-BOVET ERNST, Fabrikant	Aarau	1918
JENNY-MAHLER HANS, Fabrikant	Aarau	1929
IMHOOF-HÄUSERMANN RUDOLF, Lehrer	Habsburg	1958
JOHN ALEX	Münchwilen	1957
JOHO WERNER, Elektroingenieur	Buchs	1957
KÄCH JAKOB, Rektor der Landwirtschaftl. Schule	Muri	1944

	seit
KAESER JAKOB, Mechaniker	Aarau 1961
KAMBER FRITZ, Bezirkslehrer	Schönenwerd 1945
KAPPELER ERNST, Dr. med., Bezirksarzt	Wettingen 1935
KAPPELER HANS, Dr., Ingenieur	Hirschthal 1946
KEHRER LOUIS, Dr., Geologe	Olten 1919
KELLER JAKOB, Dr., Chemiker	Aarau 1954
KELLER THEODOR, Dr. med.	Schinznach-Dorf 1945
KERN HEINRICH, Dr. med.	Comano (Ticino) 1947
KESSI MAX, Dr. med.	Murgenthal 1949
KESSLER ERICH, Sekundarlehrer	Oberrohrdorf 1949
KIELHOLZ ARTHUR, Dr. med.	Aarau 1958
KLOTER ANNEMARIE, Lehrerin	Basel 1950
KNITTEL FRANZ, Dr. med.	Gränichen 1950
KOHLER HANS, Bezirkslehrer	Schöftland 1958
KOLLER HERMANN A., Dr. med. dent.	Aarau 1945
KOLLER MAX, Betriebsleiter	Buchs 1955
KOREF FRITZ, Dr., Chemiker	Aarau 1953
KRAFT HEINRICH, Ingenieur	Obermuhen 1941
KRAFT PAUL, Direktor	Obermuhen 1922
KULL JENNY, Dr. med., Augenärztin	Olten 1951
KUMMLER ALFRED, Kaufmann	Auressio (Ticino) 1926
KÜNZLI SILVIO, dipl. Naturwissenschaftler	Oberentfelden 1952
KUPPER WALTER, Bezirkslehrer	Baden 1955
KURZEN ADRIAN, Bezirkslehrer	Rheinfelden 1945
KUTSCHERA WERNER, Elektroingenieur	Lenzburg 1957
LÄTT NIKLAUS, Stadtoberr Förster	Lenzburg 1958
LEBER WALTER, Dr., Stadtammann	Zofingen 1931
LEIMGRUBER MAX, Dr. med. dent.	Baden 1938
LENDORFF PETER, Dr., Chemiker	Menziken 1959
LEUPOLD WILHELM, alt Direktor	Basel 1938
LEUTHARD OTTO, Betriebsleiter	Cham 1955
LIENHARD GOTTLIEB, Direktor	Buchs 1917
LIENHARD ULRICH, Offsetdrucker	Brittnau 1957
LÜTHI MAX, Bezirkslehrer	Lenzburg 1953
DE MADDALENA ANGELO, Bauunternehmer	Aarau 1932
MÄRKI ROBERT, Dr., Gewerbelehrer	Aarau 1939
MATTER MAX, Dr. med. dent.	Aarau 1947
MAUCH HANSRUDOLF, dipl. Bauingenieur	Aarau 1956
MAURER ALBERT, Malermeister	Buchs 1946
MAURER EMIL, Kaufmann	Aarau 1905
MAYER GEORG, Techniker	Suhr 1958
MEIER ERNST, Dr. med.	Unterkulm 1952
MEIER HERMANN, Werkmeister	Aarau 1949
MEIER ROBERT, Lehrer	Aarau 1938
MEISSNER ARTHUR, Buchhandlung	Aarau 1906

		seit
MENG WALTER, Dr. med.	Aarau	1956
MENZI-ROTH HEDWIG	Aarau	1957
MERZ PAUL, Dr. med. vet.	Aarau	1945
MEYER FRITZ, Dr. med.	Lenzburg	1931
MEYER GOTTLIEB, dipl. Ingenieur-Chemiker	Lenzburg	1931
MITTELHOLZER ADOLF, Dr., Bezirkslehrer	Unterkulm	1937
MÖCKLI ERNST, Elektrotechniker	Buchs	1957
MOOR HANS, Seminarist	Aarau	1958
MOSCA CLAUDIO, Dr., Kantonschemiker	Buchs	1950
MÖSCH KARL, Schlossermeister	Aarau	1948
MOSER SAMUEL, Gymnasiallehrer	Basel	1956
MÜHLETHALER BRUNO, dipl. Naturwissenschaftler		
ETH	Urdorf ZH	1952
MÜLLER ALFRED, Dr. med.	Döttingen	1955
MÜLLER-STEINMANN ERNST, Vizedirektor	Schönenwerd	1953
MÜLLER-STEINMANN FRITZ, Seminarlehrer	Baden	1942
MÜLLER-WYDLER HANS, Ing., Direktor des EWA	Aarau	1938
MÜLLER HANS, Chemiker	Othmarsingen	1940
MÜLLER MAX, Bezirkslehrer	Seon	1950
MÜLLER MAX, Kreisoberförster	Unterentfelden	1951
MÜLLER WALTER, Malermeister	Aarau	1951
MÜLLER WILHELM, alt Direktor	Aarau	1920
MÜNZEL ULI, Dr., Apotheker	Baden	1944
MUSTER ROBERT, Lehrer	Aarau	1920
NADLER JAKOB, Fischzüchter	Rohr	1946
NEUHAUS PETER, Dr. med.	Rapperswil	1946
NIGGELER WALTER, Ingenieur	Baden	1926
OCHSNER FRITZ, Dr., Bezirkslehrer	Muri	1933
OEHLER ALFRED, Ingenieur, Fabrikant	Aarau	1914
OEHLER BEAT, Dr. iur., Fürsprech	Aarau	1952
OEHLER FRIEDRICH, Dr. med.	Aarau	1919
OELHAFEN FRIEDRICH, Prof. Dr.	Aarau	1961
OETTLI MAX, Dr., Seminarlehrer	Wettingen	1936
OSTERWALDER RENÉ, Dr., Apotheker	Aarau	1945
OTT-WIDMER ERNST, Postverwalter	Zofingen	1933
OTT-BAUMANN FRITZ, alt Bankbeamter	Buchs	1923
PAULI ERNST, Restaurateur	Aarau	1957
PFIFFNER OTTO, Dr. ing. chem., Direktor	Aarau	1943
PFISTERER HANS, Dr. med.	Küttigen	1958
RAMSER HANS, Prof. Dr., Rektor	Aarau	1943
REY EDUARD, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Aarau	1944
REY HANS, Ingenieur-Chemiker	Aarau	1958
RHYNER KASPAR, Kaufmann	Laufenburg	1950
RICHNER HERMANN, Dr. med., Augenarzt	Aarau	1944
RICHNER OSKAR, Ingenieur	Brione	1927

		seit
RINER ALFRED, dipl. Ingenieur	Aarau	1950
RIPAMONTI ENRICO, Mechaniker	Au-Willegg	1954
ROHR HANS, Dr., alt Oberrichter	Brugg	1932
RÖSLI ARMIN, Dr., Ingenieur-Chemiker	Aarau	1932
ROTH ADRIAN, dipl. Ingenieur, Direktor	Rombach	1960
ROTH CONRAD, Dr., Kreisoberförster	Zofingen	1944
ROTH MAX, Dr. med. dent.	Aarau	1950
ROTHPLETZ WERNER, Ingenieur	Aarau	1949
RÜEDI KARL, Kreisoberförster	Aarau	1939
RÜEGG WERNER, Dr., Ingenieur-Chemiker	Teufenthal	1959
RÜESCH EMIL, Chemiker	Oberentfelden	1958
RÜETSCHI WERNER, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Aarau	1942
SAEMANN HERMANN, Dr., Direktor	Schönenwerd	1955
SAUERÄNDER HANS, Verleger	Aarau	1961
SAUERÄNDER HEINZ, Buchdrucker	Küttigen	1949
SAXER LEONHARD, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Aarau	1944
SCHAFFNER JULIUS, Ingenieur	Aarau	1943
SCHAFFNER WALTER, dipl. Naturwissenschaftler, Bezirkslehrer	Buchs	1960
SCHALLER HANS, Dr., Apotheker	Aarau	1935
SCHATZMANN HERMANN, Dr. med. vet.	Schöftland	1951
SCHERB ETIENNE, dipl. Ingenieur, Direktor	Aarau	1945
SCHIESS JEAN, Bezirkslehrer	Schöftland	1921
SCHILD HERMANN, Dr. med.	Aarau	1927
SCHMID WERNER, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Suhr	1953
SCHMUTZIGER PIERRE, Dr. med.	Forch ZH	1918
SCHNEIDER HANS, Chemiker	Suhr	1933
SCHRÖDER LUDWIG, Berater in Grundwasserfragen	Suhr	1928
SCHWARZ ERNST, dipl. ing. agr., Regierungsrat	Rüfenach	1953
SCHWARZ PETER, Stadtoberförster	Zofingen	1950
SCHWERE HANS, Gewerbelehrer	Aarau	1938
SCHWYTER MAX, Dr. med.	Schöftland	1931
SEMADENI EDMONDO, Prof., Kantonsschullehrer	Aarau	1945
SENN EUGEN, Dr., Tierarzt	Lenzburg	1948
SIEGFRIED BERT, Dr., Fabrikant	Zofingen	1946
SIEGRIST HANS, Bezirkslehrer	Rheinfelden	1960
SIEGRIST RUDOLF, Dr., alt Regierungsrat	Aarau	1909
SIEGWART BENNO, Dr. med., Augenarzt	Aarau	1946
SIGRIST WERNER, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Aarau	1944
SPEICH HANS, Bezirkslehrer	Aarau	1956
SPIEGELBERG EMIL, Lehrer	Burg AG	1944
Stadtbibliothek	Brugg	1951
STÄHELIN MAX, Dr., Chemiker	Aarau	1950
STALDER HANS, Photograph	Unterentfelden	1960
STAUFFER HANS, Dr. med. et phil., Arzt	Aarau	1928

		seit
STAUFFER HANS U., Dr. phil.	Aarau	1949
STEINER FRITZ, Gymnasiallehrer	Schönenwerd	1932
STEINER PAUL, Fabrikant	Rapperswil	1919
STEINER WERNER, dipl. Chemiker	Luino (Italien)	1951
STETTLER RAIMUND, Dr., Mathematiker	Bern	1952
STOLL ARTHUR, Dr., Professor	Arlesheim	1917
STREBEL GUSTAV, alt Bankprokurist	Aarau	1950
STREBEL HANS, Bezirkslehrer	Baden	1950
SUTER-ERNST ANNA, Dr. med.	Aarau	1949
SUTER GUIDO, Dr., Bezirkslehrer	Brugg	1953
SUTER MAX, Dr. med. dent.	Wohlen	1951
SUTER PAUL, Dr., Bezirkslehrer	Wohlen	1933
SUTTER AUGUST, alt Bezirkslehrer	Aarau	1920
SUTTER AUGUST, alt Bezirkslehrer	Wettingen	1912
TANNER ERNST, Ingenieur	Schönenwerd	1936
THURNHEER ANNA, Bezirkslehrerin	Wohlen	1926
TSCHAMPER MAX, Dr. med.	Aarau	1937
TSCHOPP CHARLES, Dr., Seminarlehrer	Aarau	1926
UEHLINGER ARTHUR, Forstmeister	Schaffhausen	1922
ULRICH WALTER, Landwirtschaftslehrer	Lenzburg	1946
UNGRICHT JOHANN, Wagner	Wettingen	1928
URECH KARL, Lehrer	Lenzburg	1947
URSPRUNG HEINRICH, Dr. phil.	Aarau	1953
VETTER HANS J., Dr. med., Chefarzt	Aarau	1938
VILLAT MARCEL, Dr., Ingenieur-Chemiker	Aarau	1947
VÖGELI EMIL, alt Bankkassier	Aarau	1923
VOGT HERBERT, Dr. med.	Menziken	1952
VOGT WALTER, Dr. med., Hauptschularzt	Bern	1933
VON DÄNIKEN ALFRED, Betriebsleiter	Aarau	1954
VON WALDKIRCH-BALLY ERWIN, Direktor	Aarau	1950
VOSSELER PAUL, Dr., Professor	Basel	1920
WALDMEIER MAX, Dr., Professor	Zürich	1931
WALTER HANS KONRAD, dipl. Maschineningenieur	Lenzburg	1952
WALTHER ERNST, Dr., Bezirkslehrer	Aarau	1927
WASSMER ARMIN, Dr., Seminarlehrer	Aarau	1952
WEBER JOSEF, Dr. med.	Baden	1920
WEBER KURT, Dr. med. dent.	Aarau	1945
WEGMANN HANS, Elektroingenieur	Aarau	1952
WEHRLI EUGEN, Forstingenieur	Aarau	1956
WEHRLI HANS, Gärtnermeister	Aarau	1943
WEIDENMANN GOTTLIEB, Dr., Tierarzt	Schöftland	1939
WERNLI GUSTAV, Apotheker	Buchs	1946
WERNLI OTTO, Prof. Dr., Kantonsschullehrer	Aarau	1946
WERNLI ROBERT, Kaufmann	Aarau	1960
WESPI HANS JAKOB, Dr. med., Chefarzt	Suhr	1947

		seit
WETTER ERNST , Abwart	Aarau	1958
WIDMER ARNOLD , Dr. med.	Muhen	1952
WIDMER EUGEN , Dr., Bezirkslehrer	Aarau	1922
WIDMER MAX , dipl. Ingenieur	Aarau	1952
WIDMER RUDOLF , Silberschmied	Aarau	1957
WIEDERKEHR HANS , Tabakarbeiter	Gontenschwil	1953
WILD HEINRICH , dipl. Ingenieur	Aarau	1945
WILDI EMIL , Dr., alt Gerichtspräsident	Brugg	1913
WILHELM HANS , Kaufmann	Safenwil	1953
WIRTH ELIAS , dipl. Ingenieur	Aarau	1950
WIRZ-MARTI OLGA , Buchhandlung	Aarau	1931
WISS ANNA , Haushaltungslehrerin	Aarau	1952
WISS KARL , Dr., alt Kantonschemiker	Aarau	1946
WISS MARGRIT , Lehrerin	Kölliken	1956
WOODLY HANS , Kaufmann	Aarau	1921
WUFFLI MAX , Prokurst	Aarau	1960
WULLSCHLEGER AUGUST , Ingenieur	Olten	1937
WULLSCHLEGER ERWIN , Kantonsoberförster	Küttigen	1948
WYDLER EMIL , Dr., Apotheker	Seengen	1951
WYSS HANS , Dr. med.	Aarau	1949
ZEHNDER ALFONS , Dr., Seminarlehrer	Wettingen	1946
ZEHNDER RUDOLF , Stadtoberförster	Brugg	1958
ZELLER OTTO , Verwalter	Biberstein	1951
ZIMMERLI ERNST , Bezirkslehrer	Zofingen	1954
ZIMMERLI GOTTHARD , Bezirkslehrer	Seon	1957
ZIMMERLIN ALFRED , Dr. med.	Schönenwerd	1955
ZIMMERMANN PETER , Dr., kantonaler Wasser- und Abwasserbiologe	Rohr	1960
ZOBRIST ADOLF , Bezirkslehrer	Aarau	1956
ZSCHOKKE-KELLER Elisabeth	Aarau	1952
ZUBLER RUDOLF , Dr. med.	Brugg	1945
ZULAUF RUDOLF , Biologe	Suhr	1961
ZUMBACH HANS , dipl. Ingenieur	Aarau	1948
ZUMSTEG ADOLF , dipl. Ingenieur	Etzgen	1943
ZÜRCHER LEO , Dr., alt Bezirkslehrer	Lenzburg	1917
ZURLINDEN RUDOLF , Fabrikant	Aarau	1948